

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

46 (28.1.1934) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2.90 RM im Voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 RM. Durch die Post bez. (einmal täglich) monatlich 2.10 RM zuzügl. 42 Pf. Zustellgeld. Einzelpreise: Werbungsnummer 10 Pf., Sonntagsnummer u. Feiertagsnummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt, Streit, Auslieferung usw. hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterfüllung der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Bezug angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 22 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Sechsen-Zeile und -Anzeige, Familien- und einseitige Gelegenheits-Anzeigen von Privatpersonen ermäßigter Preis. Die 98 mm breite Millimeterzeile im Textteil 70 Pf. Bei Wiederholung tarifierter Rubrik, bei Mengenablässen nach Tafel C, der bei Nichterfüllung des Preises, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Störungen außer Kraft tritt. Verlagsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Badens große Heimatzeitung

Karlsruhe, Sonntag, den 28. Januar 1934.

Einzelpreis 15 Pfennig
50. Jahrgang Nr. 46.

Eigentum und Verlag von
Hermann und Thiergarten
Hauptredaktion: Adolf Kimmig.
Stellvertreter: Max Köpcke.
Redaktionsrat: Vorsitz: Dr. Adolf Kimmig; Schriftf. Dr. Carl Stern; für Badische Chronik: Gesamtredaktion: Dr. Otto Schenck; für Nachrichten aus dem Lande: Hubert Doerrschmid; für Kommunales und Briefkasten: Karl Lindner; für Solales und Sport: Richard Kolb; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Max Köpcke; für den Handelsteil: Fritz Kell; für die Anzeigen: Ludwig Meißel; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Weiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 53a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8339. — Verleger: Adolf Kimmig. — Buch und Nation / Film und Kunst / Roman-Blatt / Deutsche Jugend / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Heile- und Wäber-Zeitung / Landwirtschaft. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung. Zweimal wöchentlich 16 500. Einmal wöchentlich 16 500.
Gesamt-D. V. XII. 33: 36 000.

Die Sendung des Kreuzers Karlsruhe

Wir heben die erste holländische Faschistenpartei Niederländisch-Indiens aus der Taufe / Trauung, Konfirmation und Taufe an Bord. Chautemps gibt auf — Weitere Stimmen zum Berliner Pakt — 10000 Ueberschwemmungsoffer in China

Badang-Soerabaja.

Von
Horst Fischer,
Oberleutnant zur See.
Soerabaja, den 5. Januar 1934.

Nur noch ein Tag trennt uns von dem Auslaftertermin, morgen schon heißt es Abschied nehmen vom landschaftlich so wundervollen Niederländisch-Indien, von der üppigen Tropenpracht der Insel Java und nicht zuletzt von der deutschen Kolonie und den Holländern Soerabajas. Wir haben herrliche Stunden verlebt, Stunden nationaler Wiedergeburt und nationalen Bewusstseins, die uns zeigten, daß der neue deutsche Geist, der Geist Adolf Hitlers, auch hier seinen Einzug gehalten hat, wenn auch die junge NSDAP. noch vor 2 Monaten mit größeren Schwierigkeiten zu rechnen hatte und sich nur Schritt für Schritt durchsetzen konnte. Langsam aber sicher geht sie ihren Weg, von den rund 300 Deutschen der Stadt sind augenblicklich 80 eingeschriebene Mitglieder, die Führung liegt in sehr guten Händen. Ich glaube bestimmt, daß unser Besuch zu einem allgemeinen Zusammenschluß im Sinne der Volksverbundenheit führen wird.

Und noch etwas ungeheurer Wichtiges und Interessantes möchte ich heute an den Anfang meiner Erzählungen setzen, das auch Euch dort in der Heimat mit einer gewissen Freude und Genugtuung erfüllen wird, und das ist folgendes:

Am 2. Januar, dem offiziellen Empfangsabend durch die deutsche Kolonie, wurde auf Grund der mit ungeheurer Begeisterung aufgenommenen Rede unseres Kommandanten über das neue Deutschland und über den Sinn des Nationalsozialismus die erste holländische Faschistenpartei Niederländisch-Indiens gegründet. Und das erreicht zu haben, rechnen wir uns als ganz kleinen Teilerfolg an. Die Welt horcht langsam auf und wird es letzten Endes doch einsehen, daß der Kommunismus die Pestbeule am Körper einer jeden Nation ist.

Die Weihnachtsfeier in Badang verging viel zu schnell, wohl jedem von uns brachten Ausflüge in die bergige Umgebung Abwechslung und Erholung. Ueberall wurden wir mit offenen Armen aufgenommen. Man reißt sich förmlich um Kadetten und Mannschaften, jeder möchte gerne ein paar Leute mit Privatwagen in die Berge entführen. Soweit es der Dienst nur irgendwie zuläßt, werden alle Wünsche berücksichtigt. Auch unser Pfarrer bekommt zu tun. Zwei reizende kleine Kinder wurden während einer kurzen Feierstunde an Bord getauft, und die Eltern erhalten zur Erinnerung von unserem Kommandanten ein Karlsruhe-Bild mit Unterschrift. So fliegt die Zeit dahin. Von unseren Landsleuten erfahren wir, daß kurz vor unserem Einlaufen zwei holländische Pfarrer wegen ungläublicher Schmähreden gegen Hitler aus ihrem Amte entlassen worden sind. Welche Freude für uns! Endlich verbietet man auch im Ausland den Verleumdern das Wort. Herzlich war der Abschied am 27. Dezember. Ein Hafendampfer, vollbesetzt mit Deutschen und Holländern, begleitet uns noch lange, lange raus, bis er durch Vergrößerung unserer Geschwindigkeit nach letztem herzlichem Zuwinken langsam unseren Augen entfliehet.

Die Fahrt an der Südküste von Sumatra entlang war sehr interessant. Am 29. Dezember morgens erreichten wir die Sundaküste und passieren in geringem Abstand den heute noch tätigen, 827 Meter hohen Vulkan Krakatau.

Silvester 1933 laufen wir in Soerabaja ein, und zwar auf dringendes Bitten unserer deutschen Landsleute, die so gerne gemeinsam mit der Kreuzerbesatzung eine Silvesterfeier begehen wollten.



Bordtaufe in Soerabaja.

Unser Kommandant läßt folgenden Neujahrswunsch der Besatzung bekanntgeben:
An meine Besatzung!

Das Jahr 1933 ist vorüber. Voller Dank blicken wir auf dieses Jahr zurück, das uns ein neues Deutschland, ein einziges Volk und Vaterland gebracht. Vorwärts geht unser Blick, unsere Arbeit voll Vertrauen ins neue Jahr.

Mein Wunsch für Schiff und Besatzung für 1934: Bleibt so geschlossenen wie bisher, Vorgesetzte und Untergebene in bester Volksgemeinschaft, in Treue und Kameradschaft verbunden, nur das eine Ziel vor Augen: Alles für Deutschland! Heil Hitler!

Die deutsche Kolonie in Soerabaja hatte — das soll ganz offen hier ausgesprochen werden — einen Kreuzerbesuch dringend nötig, denn es gab bis jetzt eine große Anzahl der verschiedensten Anschauungen und Meinungen, die innerhalb der Kolonie so starke Spaltungen hervorriefen, daß von einem innigen, gemeinsamen Zusammenarbeiten bis heute noch nicht gesprochen werden konnte. Unser Besuch läßt sich vielleicht vergleichen mit der großen Deutschlandreise Hitlers Anfang 1933, bei der er Ort für Ort in zäher Arbeit für seine Ideen begeisterte. Also das soll heißen, daß fast ein ganzes Jahr hier draußen aufzuholen ist, weil man eben, nur auf Zeitungsnachrichten gestützt, nicht alles so schnell begreifen, sich nicht so schnell umstellen konnte. Und das muß man verstehen und einsehen: Wer die gewaltigen letzten zwei Jahre nicht in unserer Heimat miterleben konnte, sondern fern von ihr nur auf Greuelmärchen angewiesen war, der bedarf eben zäher Aufklärungsarbeit, der muß sich mal zum wirklichen Verständnis dieser Dinge mit denen unterhalten können,



Konfirmation an Bord.

die dieses gewaltige Geschehen mit eigenen Augen gesehen haben. Wir sind dankbar, daß unser Kreuzer „Karlsruhe“ diese Aufgabe erfüllen durfte, daß er daran mitarbeiten durfte, eine große, einige und festgefügte deutsche Kolonie in Soerabaja zu gründen.

Am 2. Januar bringt uns der Sapagadampfer „Menes“ die schon sehnsüchtig erwarteten Weihnachtspakete, die im ganzen Schiff eine große Nachfreude hervorgerufen. Es gab wohl kaum einen Soldaten an Bord, der an diesem Tage nicht glückstrahlend die zahlreichen Liebesgaben aus der Heimat am sich sammelte.

In zwei Vormittagen finden an Bord eine Trauung, 6 Konfirmationen und 16 Taufen durch unseren Schiffspfarrer statt. Wie beglückt sind doch alle, daß sie diese kirchlichen Handlungen auf deutschem Boden vornehmen lassen können.

Sämtliche holländischen Zeitungen schreiben übereinstimmend freundlich über unseren Besuch. So schreibt das „Soerabaja Handelsblatt“:

„Die Karlsruhe hat in erster Linie dazu beigetragen, die deutsche Kolonie, die hier eine zweite Heimat gesucht und gefunden hat, wieder dichter ans deutsche Vaterland zu bringen, das Band dadurch wieder zu befestigen, vieles, was ihr in dem neuen Deutschland noch unverständlich schien, deutlich zu machen. Zweitens hat sie ein neues Glied geschmiebet in den guten Beziehungen, die erforderlich sind für das große deutsche Hinterland und für einen der vornehmsten Ausgänge für seine Industrie: das Tiefland, in dem sein wirtschaftlich wichtigster Fluß, der Rhein, ausmündet.“ Und weiter: „Wir wünschen dem Kommandanten Glück zu der Art, wie er hier in Indien die Aufgabe, die ihm durch den deutschen Reichspräsidenten aufgetragen wurde, erfüllte, und wenn seine deutschen Landsleute ihm auftrugen, ihre besten Grüsse und ihre tiefste Ehrerbietung dem greisen Generalfeldmarschall zu übermitteln, so glauben wir, das Sprachrohr unserer Väter zu sein, wenn wir dem Kommandanten der Karlsruhe versichern, daß wir Holländer alle diese tiefe Ehrerbietung teilen.“

Mit den holländischen Offizieren sind wir sehr viel zusammen gekommen; sie haben sich auch voll in den Dienst der Sache gestellt und machten auf uns alle einen äußerst sympathischen Eindruck. Sie wünschen, daß auch in ihrem Lande bald eine faschistische Partei unter dem Vorhitz der Königin entstehe, die den Kommunismus aus Holland für immer vertreibt.

Am 6. Januar 1934 liefen wir aus Soerabaja aus, unserem neuen Ziele Brisbane entgegen. Der Abschied von unseren deutschen Brüdern und Schwestern war sehr, sehr herzlich; noch lange winkten wir uns ein inniges Lebewohl zu. Lebt wohl, Ihr Soerabaja-Deutschen, und habt Dank, tiefen Dank für die unvergeßlich schönen Stunden, die Ihr uns hier bereitet habt!

Deutscher Gruß beim Salutschießen.

© Kiel, 27. Jan. Die Marinestation der Ostsee teilt mit: Bekanntlich erhalten die deutschen diplomatischen Vertreter im Auslande, wenn sie einem Kriegsschiff einen Besuch abgestattet haben, beim Verlassen des Schiffes einen Salut. Dieser Salut wird nach den neuesten Vorschriften mit dem deutschen Gruß erwidert,

Chautemps geht.

Gewiß, Frankreichs Allermweltsbetrüger Stavisky ist tot, aber immer noch fordert der Tote, der mit Zug und Recht einem ganzen System den Namen geben könnte, seine Opfer: zuerst Dalimier, gestern vormittag Raynaldi und in den Abendstunden des Samstags das ganze Kabinett Chautemps. Seit Anfang Januar stehen die innenpolitischen Zeichen in Frankreich auf Sturm, sind die Spalten der Pariser Presse mit immer neuen Skandalen angefüllt, und kämpfen die Camelots du Roy mit Letztzähligen, Glühbirnen und weniger kostspieligen Luftgeschossen gegen die Polizei des kleinen, wendigen Pariser Präsekten Chiatpe an. Im Hintergrund aber steht das verrottete System, der kompromißfertige Parlamentarismus und die Republik der Kameraderie als Zielscheibe. Mit Ausflüchten und Vertörfungen läßt sich nun einmal auch in Frankreich die öffentliche Meinung nicht mehr abspießen, weil sie den Glauben an diese dritte Republik verloren hat. Diese Stidluft der Standale hat auch der Regierung Chautemps ein Weiterleben unmöglich gemacht. Immer drohender zog sich in den letzten Tagen das Gewitter über den Häuptern der führenden Männer Frankreichs zusammen, bis es nun gestern zur Entladung kam.

Der Stavisky-Skandal allein hätte den französischen Ministerpräsidenten vielleicht noch nicht bestimmt, die Platte vorzeitig ins Korn zu werfen, denn trotz Ohrfeigenhieben in den Wandelgängen und Pistolenduellen standen ihm die schwersten Tage in der Kammer noch bevor. Erst die Wiederaufrollung des Finanzstandals um Justizminister Raynaldi, also gerade den Mann, in dessen Hand die Untersuchung der Affäre von Bayonne und der anderen unsauberen Geschichten lag, hat den Stein vollends ins Rollen gebracht. Raynaldi hat seinerzeit eine zweideutige Rolle in der Angelegenheit der Unregelmäßigkeiten bei der Sacazan-Gesellschaft gespielt, und über ihn war vor einigen Jahren bereits ein besonderer Bericht dem Untersuchungsrichter eingereicht worden. Es ist heute zwar keineswegs erwiesen, wie weit Raynaldi an der unsauberen Geschäftsführung des Bankiers Sacazan aktiv beteiligt war bzw. davon gewußt hatte, — damals ist aber diese Affäre ebenso im Sande verlaufen, wie unzählige danach, und die Tatsache der Beteiligung Raynaldis an dieser unsauberen Affäre war Veranlassung genug, den neuen Sturm gegen das Kabinett Chautemps zu entfesseln. Die oppositionelle Presse wies denn auch unzweideutig darauf hin, daß man den Bod zum Gärtner machen würde, wenn man ausgerechnet Raynaldi, dessen Hände auch nicht sauber sind, mit der von Chautemps seinerzeit angekündigten „Reform der Moral“ betrauen würde. Man sah aber immer klarer, daß es sich hier keineswegs noch um die Stellung des Justizministers handelte, sondern daß das gesamte Kabinett Chautemps durch diese neue unvorhergesehene Entwicklung die schärfste Belastung erfährt. So konnte die Demission der Regierung keine Ueberraschung mehr auslösen. Nachdem die Radikalsozialisten vom gesamten Kabinett mit Ausnahme des Ministerpräsidenten abrückten, mußte spätestens am Dienstag die Entscheidung fallen; also an dem Tag, den Chautemps ausersehen hatte, um sich der Kammer zu stellen. Inzwischen war ihm wohl doch klar geworden, daß es für ihn besser sei, schon jetzt in die Verenkung zu verschwinden, als durch eine tobende Kammer, begleitet durch Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und der empörten Bevölkerung, gefürtzt zu werden. Ruhmvoll ist das Ende dieser Regierung gerade nicht. Es bleibt nun abzuwarten, wer die Nachfolgerschaft übernehmen wird, Daladier oder Herriot. Der neue Ministerpräsident hat die undankbare Aufgabe, den Augustfall auszuräumen, wird aber mit aller Rücksichtslosigkeit vorgehen müssen, wenn er der Sauberkeit zum Siege verhelfen will. Da aber die Serie der Standale noch nicht abgeschlossen ist und immer neue Enttüllungen bevorstehen, wird auch jede neue Regierung noch in mancherlei Gefahren

Aus unserer Sonntags-Ausgabe:

- Politik: Russisch-amerikanisches Geheimbündnis für den fernen Osten? Eine neue Verordnung des Präsidenten der Reichspräsidentenkammer.
- Feuilleton: Wilhelm Schäfer: Hölderlin, ein deutscher Dichterbildnis. Josef Magnus Wehner: Nordwärts ziehen Kraniche.
- Unterhaltung: R. Hänfler: Sumatras Deutsche grüßen die „Karlsruhe“. Frank F. Braun: Gips.
- Badische Chronik: Chronik der Woche: Es geht degege. Gustac Gallion: Aus einer alten Zunftlade.
- Lokaler Teil: Frauen kaufen ein. — Randbemerkungen zum Inventurverkauf. Einzelheiten über das Ende des Mörders Zwingler.
- Volk und Heimat: Heinrich Vierordt über sich selbst. Anselm M. Schmitt: Altkarlsruher Theatergesetze. — Ein Blick hinter die Kulissen.

Vertrieb und Bezieherwerbung.

Der Präsident der Reichspressekammer, Mann, erläßt folgende Anordnung:

Auf Grund von § 25 der 1. Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 bestimme ich folgendes:

Die Werbung von Bezieher für Zeitungen und Zeitschriften durch Werber, die damit betraut sind, nach Listen oder bezugsweise oder von Haus zu Haus Bezugsbestellungen zu sammeln (Bezieherwerbung durch Werber) darf nur unter folgenden Bedingungen durchgeführt werden:

1. Der Werber muß mit der Bezieherwerbung ausdrücklich von dem Verleger oder Verlag einer Zeitung oder Zeitschrift oder von einem Zeitschriften-Buchhändler betraut sein. Die Betrauung darf nur durch einen Verleger oder Verlag oder einen Zeitschriften-Buchhändler erfolgen, der Mitglied des zuständigen Fachverbandes der Reichspressekammer ist.

2. Verleger und Verlage sowie Zeitschriften-Buchhändler, die Bezieherwerbung durch Werber ausführen lassen, sind der Reichspressekammer dafür verantwortlich, daß

- a) bei der Auswahl der Werber die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes angewandt wird,
- b) Werber, die diese Tätigkeit neu aufnehmen, durch Unterweisung geschult und praktisch gründlich ausgebildet werden,
- c) die mit der Ausbildung von Werbern betrauten Personen selbst über die entsprechenden fachlichen und charakterlichen Voraussetzungen verfügen,
- d) jeder Werber im Besitze des von der Reichspressekammer vorgeschriebenen Ausweises sich befindet,
- e) durch ständige sorgfältige Kontrolle der Bestellscheine und in jeder anderen möglichen Weise die Tätigkeit und Zuverlässigkeit der Werber überwacht wird,
- f) die für die Betätigung der Werber unter Ziffer 3 aufgestellten Richtlinien den Werbern in kurzen Zeitabständen nachdrücklich in Erinnerung gebracht werden.

3. Die Werber sind bei der Durchführung der Bezieherwerbung verpflichtet, folgende Richtlinien zu beachten:

- a) Die Werbung soll in höflicher, tatvoller Form dem zuwerbenden Bezieher die Leistungen und Vorzüge der angebotenen Druckschrift darlegen. Der Werber hat genauen Aufschluß über Preis, Verpflichtungsdauer und Kündigungsfrist zu geben.
- b) Der Werber muß alle an ihn gerichteten Fragen, die mit der Bezugsbestellung zusammenhängen, gewissenhaft und erschöpfend beantworten. Er darf keinerlei unwahre Behauptungen aufstellen oder den an ihn gestellten Fragen ausweichen.
- c) Der Werber hat den vorgeschriebenen Ausweis stets bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen.
- d) Dem Werber ist unterzujagt, bei der Werbung andere Zeitungen und Zeitschriften oder im Wettbewerb stehende Unternehmungen im Ansehen herabzusetzen. Es ist ihm ferner unterzujagt, zur Abbestellung eines anderen Blattes aufzufordern oder Abbestellungen zu sammeln.
- e) Dem Werber ist unterzujagt, in irgendeiner Hinsicht auf den zuwerbenden Bezieher einen Zwang oder Druck auszuüben, insbesondere dürfen nicht irgendwelche Nachteile, zum Beispiel persönlicher, wirtschaftlicher, beruflicher oder sonstiger Art für den Nichtbezieher einer Zeitung oder Zeitschrift angedroht werden.
- f) Der Werber ist verpflichtet, dem Besteller eine Durchschrift des Bestellscheines auszuhandigen.

Anzulässige Anweisungen an die Presse.

Berlin, 27. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: In letzter Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, in denen die Presse von unberufenen Stellen, von Organisationen, Verbänden usw. angewiesen worden ist, über bestimmte Fragen entweder in bestimmter

Weise zu berichten oder nicht zu berichten oder auch Auffäge über bestimmte Fragen den betreffenden Stellen, Organisationen, Verbänden usw. vor der Veröffentlichung zur Prüfung vorzulegen. Ein derartiges Verfahren ist unzulässig. Zu Anordnungen an die Presse sind ausschließlich die zum Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gehörige Presseabteilung der Reichsregierung, sowie die im Einvernehmen mit dieser arbeitenden behördlichen Pressestellen befugt. Anordnungen anderer Stellen brauchen von der Presse nicht befolgt zu werden.

Die Führung der altpreußischen Union.

Eine Notverordnung des Reichsbischofs.

Berlin, 27. Jan. Wie durch den evangelischen Pressedienst kirchenamtlich mitgeteilt wird, hat der Reichsbischof in seiner Eigenschaft als Landesbischof der evangelischen Kirche der altpreußischen Union eine Notverordnung zur Sicherung der einheitlichen Führung innerhalb dieser Union erlassen. Darin wird vor allem bestimmt, daß die Geschäfte des Kirchenrats der evangelischen Kirche der altpreußischen Union durch den Landesbischof ausgeübt werden. Dieser ist auch berechtigt, dem Kirchenrat und den ihm nachgeordneten Stellen Weisungen zu erteilen. Die presbyterial-ynodale Ordnung der Kirchen und Selbstverwaltungsverbände bleibt unberührt.

Revision im Maikowski-Prozess.

Berlin, 27. Jan. Wie die Justizpressestelle Berlin mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft im Prozess gegen die Mörder des Sturmführers Maikowski und des Polizeioberwachmeisters Janzki Revision eingelegt. Der Prozess wird voraussichtlich noch einmal zur Verhandlung kommen.

Zwischenfälle bei Kaiser-Geburtsstagsfeier.

Berlin, 27. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am Freitagabend veranstalteten die Offiziersverbände in Berlin anlässlich des Geburtsstages des früheren Kaisers einen Festabend in den gesamten Räumen des Zoo. Bei der Anfahrt der Teilnehmer kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen, weil entgegen dem erlassenen Verbot verschiedene Teilnehmer in Stahlhelm-Uniform und mit Hutentzweibern erschienen waren. Im Verlaufe der Festrede des Grafen von Goltz entstand unter einem Teil der Zuhörer eine starke Empörung. Als von der im Saal herrschenden Empörung Nachricht zu der vor den Festjahren stehenden Menschenmenge gelangte, versuchte diese, in den Saal einzudringen. Die eingebrungenen 50 bis 60 Personen wurden gemeinsam durch SA und Polizei aus dem Saale gedrängt. Der Versammlungsleiter schloß infolge der herrschenden Unruhe vorzeitig die Versammlung. Zu Täuschlichkeiten ist es nicht gekommen. Eine eingehende Untersuchung ist auf ausdrückliche Anweisung des preußischen Ministerpräsidenten in die Wege geleitet worden.

Katholische Kirche und Sterilisation.

Berlin, 27. Jan. In letzter Zeit sind durch katholische Kanzelanfordigungen Zweifel erweckt worden, ob das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses gemäß den eindeutigen Erklärungen der Reichsregierung durchgeführt wird. Bei diesen Anfordigungen handelt es sich lediglich um eine lehrmäßige Stellungnahme der katholischen Kirche, die den Staat nicht hindern wird, das von ihm für notwendig erkannte Gesetz in vollem Umfange auszuführen. Rundgebungen, die eine Aufforderung zum Ungehorsam gegen das Reichsgesetz gleichkommen, werden unterbunden. (In Baden sind bekanntlich die einschlägigen Fragen zwischen Kultusministerium und

Unbequem — in Wien scheint der Abschluß des deutsch-polnischen Vertrags zu sein.

Wien, 27. Jan. Das deutsch-polnische Verständigungsabkommen als Beweis der ehrlichen deutsch-polnischen Friedensbereitschaft wird offenbar in hiesigen Regierungskreisen als höchst unbequem empfunden. Die gesamte Regierungspresse sucht nach Möglichkeit die Meldung über den Inhalt und die Unterzeichnung des Abkommens zu unterdrücken und bringt lediglich an verdeckter Stelle, meist auf der vierten oder fünften Seite, eine kurze Notiz ohne jede sachliche Stellungnahme. Nur die „Wiener Neuzeit Nachrichten“ und der „Oesterreichischer Beobachter“ bringen das Abkommen an erster Stelle. Offenbar ist der hiesigen Presse unterjagt worden, dieses von der gesamten internationalen Öffentlichkeit so viel bemerzte und viel erörterte Abkommen von internationaler Tragweite sachlich zu behandeln.

Ueberrascht und befriedigt

ist man in Washington über den Berliner Pakt.

Washington, 27. Jan. Die Nachricht vom deutsch-polnischen Verständigungsabkommen hat hier zunächst starke Ueberraschung verursacht, die nach einigen Stunden einer starken Befriedigung Platz machte. Die amtlichen Kreise haben sich bisher nicht offiziell geäußert, da die Berichte erst in den heutigen Morgenblättern erschienen und die Berichte des Berliner Botschafters und des Warschauer Geandten noch nicht vorliegen. Informell wurde jedoch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß dieser Pakt der wichtigste Schritt seit dem Berliner Friedensschluß sei; er stelle einen im Augenblick noch nicht voll übersehbarer heilsamen Antriebs zur endlichen Befriedigung der europäischen Atmosphäre dar. Der Pakt sei offenbar nicht „ein weiterer Vertrag“, sondern eine ganz große staatsmännische Tat.

dem erblichkeitsfähigen Stuhl in vollem Einvernehmen besprochen und geregelt worden. (Schriftl.)

8000—10000 Arbeitsdienstler werden vereidigt

Am 4. und 5. Februar werden in Stuttgart annähernd 10000 Arbeitsdienstler des freiwilligen Arbeitsdienstes von Württemberg und Hohenzollern vereidigt. Es ist dies für ganz Deutschland das erste Mal, daß in einer solchen Masse Arbeitsdienstler vereidigt werden. Nach der Vereidigung großer Aufmarsch durch die Straßen der württembergischen Landeshaupstadt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inkrantenst.)
Sonntag, den 28. Januar.

- Staatstheater:** Nachmittags „Der Finkenlöcher“, 15.15—18.15 Uhr. — Abends „Buntenland“, 19.30—22.30 Uhr.
- Colosseum:** Internationale Ringkämpfe, 20.30 Uhr.
- Lichtspieltheater:**
 - Rechen-Vorstellung:** Alles für das Kind, 2.30, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
 - Galaspieltheater:** Meine Lippen lügen nicht, 2.30, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
 - Gloria-Palast:** Mädels von heute, 2.30, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
 - Bad Stadttheater:** Ein Hädel werbelt durch die Welt, 3, 5.30, 8.30 Uhr.
 - Schauburg:** Die gelbe Hölle, 3, 5, 7, 8.45 Uhr.
 - Kammer-Vorstellung:** Und es leuchtet die Pflanze, 3, 5, 7, 8.45 Uhr.
- Veranstaltungen:**
 - Kathol. Kirchengemeinde:** Vortrag Stadtpfarrer Dr. Keuffen „Volks- und Weltgeist“ mit Kröl. Abendmusik in der Ankerkirche, 17 Uhr.
 - R. S. S. Sportplatz:** Wettspiel R. S. S. gegen 1. FC. Forstheim, 18.30 Uhr.
- Sonstige Veranstaltungen:**
 - Kaffee Musik:** Im oberen Kaffee Tanz-See, 16 Uhr; Tanz, 20 Uhr.
 - Kaffee Ordon:** Waltdiel Hans Scher, Akkordionspieler, nachmittags und abends.
 - Tabakwaren-Neu:** Tanz-Unterhaltung.
 - Kaffee-Kabarett Wald:** Nachmittags-Vorstellung.
 - Neu. Löwentaden:** Tanz- und Stimmungs-Konzert.
 - Neu. Silberner Hüter:** Stimmungs-Konzert.
 - Neu. Anstaltler (Soubienstr.):** Großer Kapellenabend.

10000 Ueberschwemmungsoffer

Riesenkatastrophe am Hoang-ho / Die Fluten immer noch im Steigen.

London, 27. Jan. Wie Reuters aus Schanghai meldet, ist der Hoang-ho über seine Ufer getreten und hat weite Gebiete, besonders in der Provinz Honan, überschwemmt. Soweit den bisher in Schanghai einlaufenden Nachrichten zu entnehmen ist, handelt es sich um eine Katastrophe größten Ausmaßes.

Etwa 10000 Menschen sollen in den Fluten umgekommen sein oder den Tod des Ertrinkens erlitten haben. Tausende von Menschen irren in den Ueberschwemmungsgebieten obdachlos umher.

Die Rettungsarbeiten werden durch den Eisgang erschwert. Mehrere Boote, die mit Lebensmitteln, Kleidern und Medikamenten unterwegs waren und den Eingekesselten Hilfe bringen wollten, zerstückelten in den Eisschollen. Dabei kamen drei Retter ums Leben. Den spärlich eingehenden Berichten der Lokalbehörden ist zu entnehmen, daß die Katastrophe noch größere Ausmaße annehmen dürfte, da die Fluten immer noch in starkem Steigen begriffen sind.

2900 Erdbebenopfer im Staate Nepal.

Neu-Delhi, 27. Jan. Nach einer Mitteilung des in Katmandu wohnenden Obersten Smith wird die Zahl der bei der Erdbebenkatastrophe umgekommenen Personen im Staate Nepal auf 2900 geschätzt.

Anschlag auf Allanban geplant.

Singapur, 27. Jan. Einige Tage nach der Ankunft des englischen Feldmarschalls Allanban aus Java erhielt die dortige Polizei von der internationalen Abteilung der Polizei in Washington die Mitteilung, daß drei Personen holländischer Staatszugehörigkeit, deren Beschreibung gleichzeitig erfolgte, einen Anschlag auf Allanban planten. Man glaubt, daß Allanban aus diesem Grunde

keine Reise in Niederländisch-Indien, die bekanntlich im Zusammenhang mit der Flottenkonferenz in Singapur erfolgte, vorzeitig abgebrochen hat und nach Europa zurückgekehrt ist.

Schloß in Frankreich niedergebrannt.

Arras, 27. Jan. Durch ein Großfeuer wurde in Beaumets-les-Loges ein aus dem 17. Jahrhundert stammendes Schloß zerstört. Der Schaden beläuft sich auf rund 2 Millionen Franken.

Deutscher Dampfer gestrandet.

London, 27. Jan. Wie Lloyds Büro von Perim (Bombay) meldet, ist der deutsche Dampfer „Weizenfels“, der sich auf der Fahrt von Basra nach Bremen befand, im dortigen Hafen aufgelaufen.

Kommunistenausbreitungen im Saarlandesrat

Saarbrücken, 27. Jan. Die Samstagssitzung des Landesrates wurde durch den kommunistischen Redner Detjen gestört, so daß der Präsident die Sitzung unterbrechen mußte. Obwohl der Astenrat beschloß, nur die Vorlage für die Besteuerung von Treibmitteln für Verbrennungsmaschinen zu besprechen, verlangte der Kommunist die Erörterung des „Tertors des Regimes der Deutschen Front und des Wölferbundes“. Detjen wurde das Wort entzogen. Er sprach aber trotzdem weiter worauf der Präsident die Sitzung schloß. Die Abgeordneten der Deutschen Front verließen den Saal, und der Kommunist wurde von zwei Polizisten aus dem Saal geführt. Die Sitzung nahm später ihren Fortgang.

Schule und Spielplatz-

Ihr Kind kommt nicht recht mit?



Helfen Sie ihm! Morgens und abends eine Tasse Milch mit OVOMALTINE wirkt blutbildend und kräftigend. Ovomaltine ist leicht verdaulich, erhöht die Widerstandskraft und gibt Frohsinn und Frische. Ovomaltine löst sich in trinkwarmer Milch sofort und restlos auf — Der gute Geschmack steigert die Wirkung —

DOSEN VON RM 1,15 AN IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Frauen kaufen ein . . .

Randbemerkungen zum Inventur-Verkauf.

Tausend schöne Dinge locken.

Zweimal im Jahr schlagen Frauenherzen höher und höher. Einmal im Sommer, wenn die Dackelberänte in der Glasröhre unwiderstehlich emporleitet und einmal im Winter, wenn sie beharrlich unter dem Nullpunkt bleibt. Wir Männer freuen uns auf die Festtage, Weihnachten, Ostern, Pfingsten usw., aber die Frauen haben darüber hinaus noch zwei große Ereignisse, die einen gewissen Aufruhr der Gefühle mit sich bringen — den Saison-Ausverkauf im Sommer und den Inventur-Verkauf im Winter!

Verführerisch locken die Schaufenster! Farbenpracht und Freudigkeit füllen den Raum hinter den großen Scheiben. Weiße Stoffe, schimmernde Seide, duftige Wäsche, mondäne Abendroben, reizende Pullover, schmitzsame Pelze, süße Hütschen, Handschuhe, Taschen, Decken, Tapische und Schuhe reden werbende Worte, der ganze Inhalt der Riesenlager tanzt vorüber, billig, billig!



Ist es da noch ein Wunder, wenn die gesamte Frauenwelt — von vierzehn Jahren aufwärts — in freudige Erregung gerät und nur noch Interesse für die Schaufenster hat? Alles andere tritt in den Hintergrund. Tausend schöne Dinge locken, die Frauen können gar nicht mehr anders, sie müssen kaufen. Immer neue Wünsche werden machbar, und ach, man hat ja so viele Wünsche! Wochenlang hat man gepart! Ja, trotz aller Geldknappheit, bringt die Frau immer wieder das große Wunder zustande, doch noch etwas auf die Seite zu legen, zum Erlaunen des Gatten.

Generalangriff auf die Briefftasche.

Aber das genügt natürlich nicht! Man geht zum Generalangriff über. Zarte Blüte und unmißverständliche Andeutungen leiten das Vorgehen ein. Sie werden ignoriert. Männer sind dickfellig. Man muß schon mit dem Zaunpfahl winteln. Schwerere Gefühle müssen aufbrechen. Man bittet, schmeichelt, schmollt. Der Gegner beginnt zu wanken. Jetzt Trommelfeuer auf allen Linien, Hinweise auf die überaus günstige Einkaufsgelegenheit, auf die moralische Pflicht der Wirtschaftsankurbelung als alle Bedenken geräumende Voltreffer, der Feind streckt die Waffen und zieht seufzend die Briefftasche. Die Schlacht ist gewonnen! Alle Forderungen werden bewilligt. O, Frauen verstehen es, Schlachten zu schlagen und zu gewinnen. Keine Rettung gibt es dafür, nur schleunigste Flucht. Aber sollen wir Männer feige ausweichen? Nein! Dann lieber ehrenvoller Untergang, in diesem Falle also — Nachgeben (wie immer! Das denken Sie jetzt doch, gnädige Frau?) Dem Besiegten wird ein strahlendes Lächeln zuteil und legt sich als lindernder Balsam auf die geschlagenen Wunden. Frauen verstehen es nämlich, auch Niederlagen zu versüßen. Als bitterer Barmherzigkeitstropfen bleibt einzig die gähnende Leere in der Briefftasche. Ihr wieder Inhalt zu geben, das bleibt nach wie vor Aufgabe des Mannes. Aber schließlich kann man von Frauen ja auch nicht alles verlangen!

Trotzspendend und recht verheißungsvoll klingt die Frage nach seinen Wünschen. Semeln, Kravatten, Socken, Taschentücher? Die Wochenschrift hört er wohl, allein ihm fehlt der Glaube! Entrüstung, bitterste Entrüstung, Versicherungen, heiligste Versicherungen!

Richtig kaufen ist eine Kunst.

Seit Wochen haben die Geschäftsleute sich für dieses einmalige besondere Verkaufsereignis gerüstet. Alle Kleinlichkeit wird beiseite geschoben. Von schwindelnden Höhen stürzen die Preise in leicht erzwingliche Tiefen. Einmal im Jahr wollen sie ganz besonders billig sein — sagen die Geschäftsleute. Und die Frauen eilen von Geschäft zu Geschäft, von Ladentisch zu Ladentisch. Einmal im Jahr wollen sie wenigstens die herrliche Freude auskosten, das glückliche Gefühl: kaufen zu dürfen — sagen die Frauen. Und wo ist die Frau, die nicht kauft, wenn sie kaufen kann?

Und sie kauft! Und wie sie kauft! Männer wissen ja nicht, was kaufen heißt. Bei ihnen ist die Sache im Handumdrehen erledigt. Aber bei Frauen ist Kaufen ein Stück Leben. Höhepunkte des Lebens! Wie ist eine Frau glücklicher, als wenn sie so nach Herzenslust einkaufen kann. Es ist für sie ein Vorgang von allerhöchster Bedeutung, eine beinahe sakrale Handlung. Selbstverständlich, daß man dazu Zeit braucht. Der kurze Augenblick, den zu warten der Gemahl gebeten wird, beugt sich zu Viertelstunde zu Viertelstunde. Aber man kann sich doch nicht so schnell entscheiden! Zu viele Möglichkeiten stürzen auf einen herein. Man überlegt, rechnet, man wählt und rechnet wieder, man kommt zu keinem Entschluß. Die Verkäufer schleppen das ganze Lager herbei. Seidenstoffe schimmern, Spitzen rieseln über Stoffballen, Pullover liegen als leuchtende Farbenflecke auf dem Ladentisch. Alles lockt und wirbt taubendäufig. Die Verkäuferinnen haben alle Hände voll zu tun. Und nicht nur das. Sie müssen Hüden ausprobieren, Schals und Seidentücher umlegen, Sachen anziehen, müssen empfehlen, erklären, immer höflich und zuvorkommend. Und um sie herum brandet die Woge der kauflustigen Frauen, Jugend und „ge-

reiftes Alter“, Schlante und „Bollschlante“, in allen Variationen. Und jede von ihnen will das schönste und preiswerteste Stück erziehen. Am liebsten würde man natürlich eine Auswahlendung mit nach Hause nehmen. Aber das gibt es im Ausverkauf nicht. Leider! Ja, richtig kaufen ist eine Kunst, die eben nur die Frauen verstehen!

Vom Taschentuch zur Lammfell-Jacke.

Eigentlich wollte sie ein Duzend Taschentücher kaufen. Man kann das immer brauchen, beim Schnupfen im besonderen und im allgemeinen überhaupt. Man verliert sie so leicht. Nichts dagegen zu machen. Schicksalhafte Bestimmung jedes Taschentuchs. Also, eigentlich wollte sie Taschentücher kaufen, aber dann wurde sie abgelenkt durch den wundervollen gelben Pullover mit dem Kolltragen. Aber sie findet, daß Geld nicht mit ihrer Haarfarbe harmonisiert, die cremefarbene Seidenbluse dort würde ihr schon eher zusagen, aber schließlich entscheidet sie sich für die feste Lammfell-Jacke. Sie ist einfach „süß“ und sooo billig. Frauen kleiden sich gern in Lammfell. Lammfell ist zahn, anschniegelig und zart! Wenn jemand daraus vielleicht eine perfekte Anspielung meinerseits auf den bekannten Wolf im Schafspelz erblicken wollte, so soll das gleich hier energisch dementiert werden. Es liegt mir durchaus fern, jenen belagerten Wolf in irgendeine Verbindung zu bringen mit der Frau. Im Gegenteil. Soweit meine zoologischen Kenntnisse reichen, ist der Wolf ein reinendes Tier, und von Frauen geht ja die Sage vom „zarten Gesicht“.

Die Lammfell-Jacke hat sie also jetzt erstanden. Aber das ist erst der Anfang. Weiter geht es von Ladentisch zu Ladentisch, von Schaufenster zu Schaufenster. Das Programm, das sie sich zu Hause festgelegt hat, ist längst umgeworfen. Gelegenheit, Zufall und spontan erwachende Wünsche bestimmen den Einkauf. Frauen

bringen es fertig, sich selbst zu überzeugen. Sie kaufen immer etwas anderes, als sie „eigentlich“ wollten. Aber das ist ja gerade der Zauber des Inventur-Verkaufs.

Pakete und Paketchen, Schachteln und Päckchen mehren sich. Im selben Verhältnis magert der Geldbeutel ab. Der Mann trottet nebenher geduldig und stumm, beladen wie ein Pack-Wehr (Sawohl, es gibt auch Packpferde, oder haben Sie etwas anderes gedacht, gnädige Frau?). Schließlich macht er den schüchternen Versuch, darauf hinzuweisen, daß man doch auch für ihn etwas . . . nicht wahr? Ein mitleidiger Blick von oben herab ist die Antwort. Natürlich, wieder der bekannte Egoismus der Männer! Aber sie beschließt, feurige Kohlen auf seinem Haupt zu sammeln. Das letzte Geld — welch ein selbstloser Entschluß — wird angelegt für einen Kollschal für ihn. Selbstverständlich, daß sie den Schal auswählt. Möglichst bunt und auffallend. Abermals schüchternen Einspruchsvorschlag seinerseits. Wie? Dann wird sie eben den Schal tragen. Zu der einfarbigen Lammfell-Jacke nehmen sich die lebhaften Farben ganz gut aus!

Eine Zeitstellung.

Der Asphalt ist naß, der Tag grau. Fröstelnd zieht man den Mantel dichter um sich. Wenn die Dämmerung hereinbricht, ist die Straße ein flammendes Lichtmeer. Reflektierendes leuchten auf, werden lebendig. Weder an Glühbirnen noch an Strom wird gepart. Die Schaufenster erstrahlen in weißer Lichtfülle, alles lockt, wirbt und weht Wünsche. Die Frauen verspüren eine unbändige Sehnsucht nach einem abendlichen Bummel durch die Geschäftsstraße, trotz Regen und Kälte. Aber sie wollen nicht allein gehen, das ist es ja . . . Wenn ich nicht genau wüßte, daß meine Worte in den Wind geschrien, völlig umsonst sind, würde ich alle Ehemänner, „Bräutigämer“ und solche, die es werden wollen, dringend warnen, sich von der Frau zum abendlichen Spaziergang in die Stadt verlocken zu lassen. Er endet tödlicher mit einem Angriff auf die Briefftasche. Und diese Angriffe sind ja immer erfolgreich — für sie! Aber das kommt daher, weil Frauen bekanntlich keine Ahnung davon haben, was „Logisch“ ist, und mit Argumenten lämpfen, gegen die wir Männer einfach machtlos sind. —ud.

Das Ende Zwingers.

Ueber den letzten Kampf des Mörders Franz Zwinger, der in Mllingen von der Polizei gefasst und erschossen wurde, gibt die „Saarfrönt“ noch nachstehende Einzelheiten:

Nach dem Entweichen dieses gemeingefährlichen Burischen am Nordtore in den an der Nordseite gelegenen Wald, setzte seitens der Sicherheitsbeamten eine fieberhafte Suche nach dem Mordgefahren ein, die die ganze Nacht über andauerte. Leider war trotz größten Eifers die Suche ergebnislos. Der Verbrecher war wie vom Erdboden verschwunden. Allgemein fand die Auffassung Raum, daß es ihm in der Nacht gelungen sein müsse, die französische Grenze zu erreichen. Diese Auffassung änderte sich sofort, als eine Anzeige einliefe, wonach der Gefuchte am Donnerstag in Neunfingen aufgetaucht sei und sich dortselbst eine Zeitung gekauft habe, welche die Einzelheiten seiner Flucht schilderte. Eine Nachprüfung der Meldung durch die Landestribunalpolizei ergab mit großer Wahrscheinlichkeit deren Richtigkeit, womit klar war, daß der an der Grenze aufgehaltene verstärkte Sicherheitsdienst dem Verbrecher einen Durchbruch nicht mehr ratum erscheinen ließ. Mittlerweile lief eine weitere Meldung ein, wonach sich der Verbrecher in Alt-Saarbrücken in einem Hause in der Vorstadtstraße aufhalten sollte. Dieses Haus wurde daraufhin von einer größeren Anzahl von

Kriminal- und Landjägerbeamten umstellt und durchsucht, jedoch von dem Gefuchten keine Spur gefunden.

Im Verlaufe des Freitags kam dann an die Landjägerinspektion in Mllingen eine Anzeige, welche die richtige Spur wies, nämlich, daß sich der Mörder in der Gegend um Mllingen befände. Beamte in Zivil aus Merckweiler und Mllingen veranstalteten eine umfangreiche Razzia. Gegen 19 Uhr wurde der Gefuchte von Landjägern erblüht. Er hatte die Hand in der Manteltasche und gab in dem Augenblick, als er die Beamten sah, zwei Schüsse ab. Die Beamten konnten ihn jedoch fassen. Der Mörder wehrte sich heftig. In diesem Moment kam der Landjäger Henrich hinzu. Er bemerkte die gefährliche Situation und gab zwei Schüsse auf Zwinger ab, wodurch keine Kollegen aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurden. Die Schüsse hatten 3. in die Brust getroffen. Er stürzte zu Boden. Man schaffte ihn sofort ins Mllinger Krankenhaus. Dort konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen. Bei dem Täter fand man eine Armeepistole 08 und 16 Schuß Munition. Der Landjäger Henrich, der die tödlichen Schüsse auf den Mordgefahren abgab, war derjenige Beamte, der bei dem Versuch der erstmaligen Verhaftung am Alt-Steigerhaus in die Parade eingedrungen und ums Haar von dem flüchtenden Verbrecher ebenfalls erschossen worden wäre.

Weiheskunde der Nation.

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Fridericiana und der Karlsruher Waffenering, Ortsgruppe des ADW, laden die Bevölkerung der Stadt Karlsruhe ein zu der am Montag den 29. Januar 1934, abends 20 1/2 Uhr, in der Festhalle der Stadt Karlsruhe stattfindenden Weiheskunde der Nation zum Gedanken an den Jahrestag der Mächtergreifung durch den Nationalsozialismus. Näheres aus dem Programm und die Verkaufsstellen sind im Anzeigenteil ersichtlich.

Beflaggung am 30. Januar 1934.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hat der Oberbürgermeister dem Aufrufe des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda folgend, angeordnet, daß aus Anlaß der erstmaligen Wiederkehr des Tages der Berufung des Führers des deutschen Volkes, Adolf Hitler, durch den Herrn Reichspräsidenten zur Kanzlerkanzlei des Deutschen Reiches am 30. Januar die sämtlichen städtischen Dienst-, Verwaltungs- und Wohngebäude einschließlich der der Vororte in den beiden Reichsfarben von 7 bis 18 Uhr beflaggt werden. Der Oberbürgermeister fordert die gesamte Einwohnerchaft auf, auch ihrerseits der Freude, Zuversicht und herzlichen Genugtuung über den durch den Führer kraftvoll begonnenen Aufbau des neuen Reiches dadurch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, daß sie ihre Häuser und Wohnungen an genanntem Tage in den beiden Reichsfarben (Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rote Flaggen) gleichfalls beflaggt.

Festausführung im Badischen Staatstheater.

Zur Feier der ersten Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Reichskanzler Adolf Hitler geht im Badischen Staatstheater Hermann Burte's historisches Schauspiel „Ratte“ am 30. Januar 1934 als Festausführung in Gegenwart des Dichters bei festlichem beleuchtetem Hause in Szene. Eingeleitet wird der festliche Abend mit der „Nubelouverture“ von Carl Maria von Weber, die nach der Bearbeitung von Erik Bollbach mit dem Deutschlandlied schließt, das vom Publikum mitgesungen wird und so dem Tage eine besondere Weihe gibt.

Spendet zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34

Postcheckkonto: Karlsruhe 22100 Girokonto bei der St. Sparkasse K'he. Nr. 8100, Bad. Bank-Karlsruhe, sowie alle übrigen Banken, Postanstalten, Reichsbahnschalter und Zeitungen

Bekanntmachung des Winterhilfswerkes

Die Verteilung der Sonderspende von Lebensmittelgutscheinen und Kohlen Gutscheinen anlässlich der Wiederkehr des 30. Januar „1 Jahr Adolf Hitler“ erfolgt an einem Tag für sämtliche Gruppen, und zwar am 30. Januar 1934.

Die Stadtverwaltung hat hierzu die Ausstellungshalle zur Verfügung gestellt. Die fünf Verbände werden getrennt abgeben, die einzelnen Gruppen wiederum für sich.

Abgabe von morgens 8 Uhr bis 17 Uhr abends. Wer während dieser Zeit die Gutscheine nicht abholt, verliert den Anspruch darauf.

Inhaber von Karten, die inzwischen Arbeit erhalten haben und damit aus der Betreuung ausscheiden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß mißbräuchliche Benützung der Karte Zuchthausstrafen nach sich zieht. In solchem Falle sind Ausweisarten sofort an die Ausgabestelle zurückzugeben (Karlstormache).

Um die Vorarbeiten für die Verteilung durchzuführen zu können, ist es notwendig, die Büros der Verbände am Montag, den 29. Januar und Dienstag, den 30. Januar 1934 für jeden Verkehr zu schließen.

Heil Hitler!

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Karlsruhe.

INVENTUR-VERKAUF

vom 27. Januar bis 5. Februar

Anzug- und Mantelstoffe die Restbestände der Wintersaison, in ganz außerordentlich billigen Serien eingeteilt

Serie I 15.- Serie II 20.- Serie III 30.- Serie IV 40.- Serie V 50.-
Anzug 3,20 Mtr. Mantel 2,80 Mtr.

LEIPHEIMER & MENDE

Die Ordnung der nationalen Arbeit.

Im Anschluß an die 1. Hauptauschluß-Sitzung des Verbandes Badischer Industrieller im neuen Jahr sprach der stellvertretende Gaubetriebszellenobmann und Kreisleiter Herr Dr. Roth-Mannheim am 23. Januar nachmittags im Künftlerhaus in Karlsruhe vor etwa 200 badischen Industriellen aus Mittel- und Nordbaden über das neue Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit.

Tagung der Glasmaler.

Die Pflichtstimmung für das Glasmalerhandwerk und verwandte Handwerke (Glasmaler, Porzellanmaler, Kunstglaser, Glasmosaiker, Wappmaler, Heraldiker, Glasfleiser, Glasgraveure, Glasbläser u.m.) hielt am 21. Januar im Hotel Braunes Haus Karlsruhe seine Gründungsverammlung ab.

Besuch des Stadtparkens.

Der Stadtpark wurde im vergangenen Monat besucht: Werktags (zum gewöhnlichen Eintrittspreis von 40 Pfa. für Erwachsene und 20 Pfa. für Kinder) von 201 Erwachsenen und 63 Kindern; außerdem Mittwoch- und Samstag-Nachmittags (zum ermäßigten Eintrittspreis von 20 Pfa. für Erwachsene und 10 Pfa. für Kinder) von 66 Erwachsenen und 24 Kindern.

Der Stadtpark wurde im vergangenen Monat besucht: Werktags (zum gewöhnlichen Eintrittspreis von 40 Pfa. für Erwachsene und 20 Pfa. für Kinder) von 201 Erwachsenen und 63 Kindern; außerdem Mittwoch- und Samstag-Nachmittags (zum ermäßigten Eintrittspreis von 20 Pfa. für Erwachsene und 10 Pfa. für Kinder) von 66 Erwachsenen und 24 Kindern.

Die Eisenbahn (Eintrittspreis 30 Pfa. für Erwachsene und 20 Pfa. für Kinder und Abonnenten) wurde von 4020 Erwachsenen und 8009 Kindern und Abonnenten besucht.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle: Ida Hornberger, geb. Großmüller, 64 Jahre alt, Ehefrau von Julius Hornberger, Maurer, Johannstraße 76, 27. Januar, 13.30 Uhr.

Die Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten.

In Ergänzung unserer Mitteilungen über die Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzung von Gebäuden in Karlsruhe, sei noch darauf hingewiesen, daß auch

Zuschüsse für Erneuerung und Herstellung von Gehwegen und für Anschluß der Hausgrundstücke an die Schwemmanalisation

gegeben werden. Die Kostenvorschläge können beim städtischen Tiefbauamt (Rathaus, 3. Stock, Zimmer 98) erhoben werden. Wenn z. B. eine dieser Arbeiten 1000 RM. Kosten verursacht, beträgt der Zuschuß 20 v. H. gleich 200 RM. Außerdem erhält der Eigentümer Zinsgutscheine im Betrage von 24 v. H. aus den zeitlichen 800 RM. d. i. 192 RM.

hat der Hauseigentümer zu erklären, daß die Rechnungen von ihm als richtig anerkannt sind, in der angegebenen Höhe bezahlt werden und irgendwelche Nebenabmachungen nicht bestehen.

Der weitaus größte Teil der verteilten Zuschüsse entfällt auf Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten, nämlich über 2/3 Millionen RM.; auf Wohnungsarbeiten, Wohnungsanbauten und -Einbauten kommen nur 1/3 Millionen RM.

Wahl fällt der Film gegen Schluß etwas ab, wenn sich die Liebesgeschichte etwas in den Vordergrund drängt, wohl sind einige typisch amerikanische Schwächen festzustellen, die pomphafte Ausschmückung, aber das alles fällt kaum ins Gewicht.

Selbsterklärend, daß der Erfolg eines solchen Films bei seinen Darstellern liegt. Selbsterklärend auch, daß niemand für die Rolle des Vaters wider Willen geeignet gewesen wäre, als Maurice Chevalier, der Charmanteste unter den Charmanten.

Der erste mit Lilian Harvey in Hollywood gedrehte Film. Er kommt in amerikanischer Originalfassung — also in englischer Sprache — zu uns, und man ist gespannt auf das Wiedersehen mit der deutschen Filmschauspielerin, auf das, was aus ihr geworden ist, bezw. was man aus ihr dort gemacht hat.

Die drei Mädchen von heute, an die uns dieser Film glauben machen will, sind zweifellos von gestern. Sie toiletieren im ersten Drittel der Spielhandlung in gestreiften Zebra-Pullovern auf einer Segeljacht und geben eine sportliche Haltung vor, die sie nicht im mindesten besitzen.

Die neue Schule Schloß Ruppurr. Einem schon lang gehegten Wunsch vieler Eltern im Dammertod und im Weiherfeld, die bis jetzt ihre Kinder nach Ruppurr in die Schule schicken mußten, ist dadurch entgegen gekommen, daß die Stadtverwaltung das frühere „Schloß Ruppurr“ umgebaut hat zu einer Schule.

Mit dem Umbau des Gebäudes, das übrigens städtisches Eigentum ist, hatte die städtische Bauverwaltung vielen Handwerkern und Bauarbeitern wochenlang Arbeit und Brot gegeben.

Karlsruher Filmschau.

Miles für das Kind. Maurice Chevalier im Rest.

Ein entzückender Film! Man muß das gleich zu Anfang feststellen. Ein Film voll köstlichen Humors, voll bestreuer Komik, wie sie leider selten sind. Durch den ganzen Zuschauerraum geht ein Schmunzeln, das nur unterbrochen wird von herzlichem Lachen.

„Meine Lippen liegen nicht behauptet Lilian Harvey im ‚Rit‘.“ Der erste mit Lilian Harvey in Hollywood gedrehte Film. Er kommt in amerikanischer Originalfassung — also in englischer Sprache — zu uns, und man ist gespannt auf das Wiedersehen mit der deutschen Filmschauspielerin, auf das, was aus ihr geworden ist, bezw. was man aus ihr dort gemacht hat.

Die drei Mädchen von heute, an die uns dieser Film glauben machen will, sind zweifellos von gestern. Sie toiletieren im ersten Drittel der Spielhandlung in gestreiften Zebra-Pullovern auf einer Segeljacht und geben eine sportliche Haltung vor, die sie nicht im mindesten besitzen.

Mit dem Umbau des Gebäudes, das übrigens städtisches Eigentum ist, hatte die städtische Bauverwaltung vielen Handwerkern und Bauarbeitern wochenlang Arbeit und Brot gegeben.

erft nach dem 20. September 1933 erteilt ist, tritt noch eine Erleichterung durch die durch das Finanzamt auszuhändigenden

Zinsgutscheine ein, die nach Fertigstellung der bis jetzt bezuschusten Arbeiten einen Betrag von ungefähr 0,6 Millionen RM. erreichen werden.

Die Beschaffung der Restmittel ist den Hauseigentümern nicht immer leicht. Immerhin ist heute die Erlangung eines Kredits von einer öffentlichen oder privaten Kreditanstalt im allgemeinen dann möglich, wenn der Hauseigentümer kreditwürdig ist und zur Sicherheit entweder ein nicht überlastetes Grundstück oder zuverlässige Bürgen anbieten kann.

dem außer einem Vertreter der Stadt je ein Vertreter der Badischen Industrie- und Handelskammer, der Badischen Handwerkskammer, der Bankvereinsvereinigung Karlsruhe, der Städtischen Sparkasse, der Verrechnungs- und des Karlsruher Haus- und Grundbesitzervereins angehören. Die Tätigkeit des Kreditausschusses soll und darf sich jedoch nur auf diejenige Fälle erstrecken, in denen ein Kreditantrag des Geldsuchenden von einem Kreditinstitut bereits abgelehnt worden ist.

hat die süße Puppe aus Sèvres-Porzellan in ein süßliches Marxpapppüppchen verwandelt, das man in einzelnen Szenen grotesk-lomisch auftreten läßt. Aber zwischen all' diesem „Amerikanischem“ drängt sich da und dort und oft auf weite Strecken wieder die echte deutsche Lilian Harvey hervor, das natürlich-zerliche, graziose und charmante Persönchen, als das der Liebling des deutschen Publikums geworden ist.

„Mädels von heute.“ Im Gloria-Palast.

Die drei Mädchen von heute, an die uns dieser Film glauben machen will, sind zweifellos von gestern. Sie toiletieren im ersten Drittel der Spielhandlung in gestreiften Zebra-Pullovern auf einer Segeljacht und geben eine sportliche Haltung vor, die sie nicht im mindesten besitzen.

Die neue Schule Schloß Ruppurr.

Einem schon lang gehegten Wunsch vieler Eltern im Dammertod und im Weiherfeld, die bis jetzt ihre Kinder nach Ruppurr in die Schule schicken mußten, ist dadurch entgegen gekommen, daß die Stadtverwaltung das frühere „Schloß Ruppurr“ umgebaut hat zu einer Schule.

Mit dem Umbau des Gebäudes, das übrigens städtisches Eigentum ist, hatte die städtische Bauverwaltung vielen Handwerkern und Bauarbeitern wochenlang Arbeit und Brot gegeben.

Jetzt nur

Intus

Die zahntverwundende Zahnpasta

Große Tube 50⁹

GARAGEN

Wellblechkonstruktionen
Fahrradständer • Regale
Stahlstore

Wolf Neffter & Jacobi-Werke

Bühl. B.

Vertretung Karlsruhe: Oberingenieur Ludwig Maisbacher, Lenzstraße 12, Telefon 3037.

Schuhmacherei Stöhr

Amalienstraße 59

Damenochsen	1.50
Damen-Abätze	1.50
Herrenschuh	2.40
Herrren-Abätze	1.50

Leder: Qualität A

Kleinfleisch

Posthof 2.95 m. k. netto

Bahnhof 9.30 m. netto

C. Ramm

Wurstfabrik, Nordorf (Holstein) 423.

Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

bereitet ein schlanker, geschmeidiger Körper, der von Schlacken und Fettstoffen frei ist. Trinken Sie Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee, er beseitigt überflüssiges Fett, erfrischt die inneren Organe, reinigt das Blut und die Säfte. Dabei ist er so bekömmlich wie kein anderer. — Paket Mk. 1. u. 1.50, extra 2.25 in Apotheken und Drogerien

A. u. A. HAAG Malermeister

Karlsruhe-Ruppurr Hedwigstr. 9. Tel. 7415

RICHARD SCHRÖDER

Dekorationsmaler

K' Ruppurr, Langestr. 59

Ausführung sämtlicher Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten.

E. LÖRCH, Ing.

Elektro-Installationsgeschäft

Karlsruhe-Gartenstadt

Diakonissenstraße 13.

Badische Chronik

Sonntag, den 28. Januar 1934.

der Badischen Presse 50. Jahrgang Nr. 45

Aus einer alten Zunftlade.

Ein Stück Volkshunde vom Kaiserstuhl - Die berühmten Handwerker von Burkheim.

Drei uralte Städtchen liegen am Westrand des Kaiserstuhls, im Süden das ehrwürdige Breisach, in der Mitte das mächtige Burkheim, und oben am Nordende das ebenso heimelige wie alte Eningen. Ehemals freie Reichsstädte haben diese Siedlungen eine unvergleichliche Tradition, die wohl wert ist, heute, wo wir dem Erbe unserer Ahnen mit erhöhter Aufmerksamkeit nachspüren, ans Licht der Gegenwart gebracht zu werden.

Der silberne Becher.

In der vorliegenden Abhandlung soll dem Städtchen Burkheim besonders gedacht werden. Birgt es doch einen Schatz, um den ihn manche beneiden könnten. Diese Stadtgemeinde besitzt heute noch eine Handwerkerzunft, die in das Jahr 1630, mitten in die Wirren des 30jährigen Krieges zurückgreift. Wohlverwahrt in einer schön gezeichneten Zunftlade, hat man dort heute noch als einzigartigen Zeugen einer mehrhundertjährigen Geschichte einen silbernen Zunftbecher, der eine kostbare Goldschmiedearbeit jener Zeit darstellt und einen volkstümlichen Wert von größter Bedeutung besitzt.

Der Becher war ursprünglich in der Zunftlade zur Verwahrung aufgestellt. In seinem oberen Rand trägt er die eingravierten Worte:

ANNO · 1630 · IST · DISER · BECHER ·
AVF · DIE · ZVNFTSTVBEN · DEM ·
HANTWERCKH · GEMACHT ·
WORDEN

Rings um den Becher hängen prächtige Wappenschilder der jeweiligen Zunftmeister, der jeweiligen Führer der Zunft. Da sehen wir das Wappenschild (wohl das erste) der Zunft selbst mit dem Jahr 1631 getreulich neben einem andern vom Jahre 1889 hängen. Da ist die goldene Medaille eines Zunftmeisters, seines Zeichens, ein Vater, mit der Jahreszahl 1727 zu sehen. Der erste Meister der Zunft war ein ehrlicher Schneidermeister Hans Weirich, sein Wappen zeigt Schere und die Zahl 1631. Eine andere Platte erzählt von einem

JERG FREIBV
RGER
ANNO 1685

Hier ist die naive Trennung des Wortes „Freiburger“ interessant.

Der Johann Georg Stocker war auch einmal Meister der Zunft und gleichzeitig Bürgermeister in seiner Stadt. Er führt die Jahreszahl 1709.

Daß zu jener Zeit der Breisgau österreichisch war, geht aus der oberen erwähnten goldenen Medaille aus dem Jahre 1727 hervor. Wir sehen darauf das Bildnis eines Fürsten mit Krone, umrandet von den Worten: Leopoldus D. G. Archidux Austria. Es handelt sich hierbei um Leopold I., der von 1658-1705 in der Geschichte genannt wird. Ein weiteres Wappen von 1709 zeigt die Worte:

Georgivs · Henrich · Helbling · von ·
Hirtz · feld · ven · cap · ende ·
decanus · et Parochs · in · burckh ·
heim

Zunftordnung anno 1732.

Die Zunftlade besitzt außerdem ein sogenanntes Protokollbuch aus dem Jahre 1800. Leider sind frühere Aufzeichnungen entweder nicht gemacht worden oder in den vielfältigen Kriegswirren, die den Kaiserstuhl umtrafen, verloren gegangen. Es ist sehr wohl möglich, daß die Zunft vor allen Dingen den Becher und eine aus dem Jahre 1732 stammende Zunftordnung zu retten und in Sicherheit zu bringen suchte, was ihr auch gelungen ist; denn alle beide sind wohlbehalten in unsere Zeit gelangt. Die Zunftordnung wohl etwas zerzaust, aber immer noch erhalten. Diese Zunftordnung hat der österreichische Kaiser Karl VI., der von 1711-1740 regierte, erlassen. Seine Tochter Maria Theresia erneuerte die väterliche Verfügung im Jahre 1771. Lassen wir die einleitenden Worte in ihrer seltsamen Satzstellung und Schreibweise hier folgen:

„Wir Carl der Sechste von Gottes Gnaden, Erwählter Römischer Kaiser, zu allen Reichen Mehrer des Reichs, in Germanien, Hispanien, Ungarn, Böhmen uvm. König Graf zu Habsburg, Tyrol entbieten allen unsere Kaiserlich und Landes Fürstliche Gnad auch alles Gutes und geben hiemit Gnädigt zu vernehmen: Abtstellung deren bey den Handwerckern insgemein sowohl, als absonderlich mit denen Handwerck Gesellen oder Knecchten, Meister Söhnen und Jungen eingeriffenen Mißbräuchen.“

Der Kerger gegen die Verheirateten.

Daraus geht hervor, daß bei den Handwerkszünften jener Zeit erhebliche Mißstände eingetreten waren, die durch eine starke Band der Wenderung bedurften, was auch in der sehr umfangreichen Zunftordnung gründlich geschieht. Einer der vielen Mißstände war z. B. die Gewohnheit der Ledigen, nicht neben Verheirateten arbeiten zu wollen. Dabei handelte es sich um die ledigen Gesellen, die es ihrer Standes- und Berufsehre zugute hielten, erst nach Erringung des Meistertitels zu heiraten. Sie verachteten deshalb die bereits verheirateten Gesellen als nicht vollwertige Handwerker. Dieser ehrenhafte Standpunkt war an sich lobenswert, doch artete er eben infolge seiner Ueberspizung zum Unsinne und wirtschaftlicher Schädigung anderer aus. Diese Sache

war so wichtig und wesentlich für die allgemeine Volkswirtschaft, daß die Kaiserin Maria Theresia sich höchstpersönlich genötigt sah, hier klärend einzugreifen. Lesen wir weiter:

„Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden Römische Kaiserin vermittelte Herzogin von Lothringen geben hiermit zu erkennen:

Wasmachen wir vernommen, daß bey einigen Handwercken die ledigen Gesellen noch immer Abstand nehmen, nebst den Verheurateten zu arbeiten haben wir aus Landesmütterlicher Vorsorge für die allgemeine Wohlfahrt Unserer getreuesten Unterthanen und zu Beseitigung dieses der Bevölkerung im Wege stehenden Unsinns gnädigt beschloffen, daß von nun an, in Unseren gesamten Erblanden, bey allen Fabriquen, Manufakturten, Professionen und Handwercken ohne Ausnahme, die verheurateten, so wie die ledigen Gesellen ohne Unterschied in die Arbeit genommen und befördert werden sollen.“

Es ist dann weiter davon die Rede, daß wenn Zünfte sich weigern, verheiratete Gesellen anzuerkennen, diese (die Gesellen!) die Profession auf eigene Hand zu treiben, die Erlaubnis bekommen. Außerdem würde den ledigen Gesellen bei Verschimpfung der „Verheurateten“ empfindliche Freiheitsstrafen angehängt. So geschah im Jahre 1771.



Alter Zunftbecher aus Burkheim am Kaiserstuhl.

Was ein Handwerker wissen muß.

Die Zünfte durften nicht miteinander verfehren und verhandeln, weder schriftlich noch mündlich. Wenn nötig, dann nur unter Einsichtnahme der Behörden und Obrigkeit. Das Handwerks-Sigill mußte sicher verwahrt werden von der Obrigkeit, damit kein Mißbrauch mit getrieben wurde. Zusammenkünfte der Zünfte waren nur gestattet im Beisein des obrigkeitlich gelesenen Commissariä.

Ein wandernder Geselle soll höchstens 4-5 Groschen oder 15-20 Kreuzer-Rheinisch in haar oder

statt dessen am Essen und Trinken auf der Herberg bekommen. Wann aber ein Gesell, als deren viele nur um des Gehentens halber von einem Ort zum anderen laufen, eine angebotene Arbeit anzunehmen verweigern sollte, wäre ihm das Gehent

nicht allein nicht zu halten, sondern er auch von dem Ort gar abzuschaffen. . . . wandernde Gesellen sollen eine gewisse Herberg haben, allda über drey Tage ohne Arbeit sich nicht aufhalten.“

Strafgelder waren in die Zunftlade zu legen und der ganze Zunft zu Nutzen zu verwenden.

Es wird in dieser neuen Zunftvorschrift mit vielen alten Bräuchen (lies: Mißbräuchen!) ausgeräumt. So war verboten, daß man die Lehrlinge, die Gesellen werden wollten, mit alten Bräuchen und Sprüchen traktierte und ihnen Aufgaben stellte, die weder mit Sitte noch Vernunft auch nur das geringste zu tun hatten. Das Gesellewerden nannte man „Losziehung“. Hören wir den Wortlaut der Zunftordnung:

. . . war es verboten, bey deren Losziehung allerhand seltsame, theils lächerliche, theils argerliche und unehrbare Gebräuche, als Hoheln, Schleifen, Predigen, Lauffen, wie sie alle heißen, ungewöhnliche Kleider anlegen, auf der Gassen herumführen oder herumschicken und dergleichen; ingleichen halten sie auch auf ihren Handwerksgrüßen, läppische Rebens-Ärter und andere ungereimte Dingen so hart, daß derjenige, welcher etwa in Ablegung oder Erzählung derojenelben nur ein Wort oder Buchstaben schlet, sich alsobald einer gewissen Geldstraff untergeben, weiterwandern oder wohl öfters einen fernem Beeg zurücklaufen und von dem Ort, wo er hergetommen, den Gruß anders hohlen muß.

Faulenzen verboten.

Außer dem damals schon bekannten blauen Montag war das Faulenzen verboten. Ebenso durften die Gesellen keinen Regen tragen.

. . . auch sollen die Meister die Lehrlinge gründlich unterweisen, auch vernünftig und nicht mit ohnerdienten und übermäßigen Schlägen bestraffen, auch solches ihren Ehe-Weibern und Gesellen nicht gestatten

Die Zunftordnung sprach alle jungen Meister von dem Eid los, die Zunftgeheimnisse zu ver schwören. Geheime Verbindungen wurden mit Strafen von 20 Reichsthalern belegt. Uneheliche Abkömmlinge mußten mit den ehelichen in dem Recht, ein Handwerk zu lernen, gleichgestellt werden. Es wurde ferner genau festgelegt und vorgeschrieben,

welcher Gestalten die Meister-Stude zu machen seien. Es sollen keine ohngebräuchlichen kostbar und unnütliche Stude verfertigt werden, sondern leicht anbringliche Dinge.

Die Zunftordnung hat endgültig mit alten Mißbräuchen ausgeräumt; denn es war z. B. seither bei den Handwerkern eine Schande, einen Hund oder eine Kasse zu töten, ja nur ein Laß anzurühren, oder wenn einer aus bloßer Unwissenheit und unerschens mit Abdauern getrunken, gefahren oder gegangen, oder einen Abdauer zu Grabe getragen, oder in Festzeiten verendetet. Weh helsen aus den Ställen schaffte, — all dies war bis zur Inkraft-tretung dieser neuen Zunftordnung in Kreisen des Handwerks eine Schande. Man muß schon sagen: es wurde gründlich ausgefegt! Schließlich heißt es am Ende der neuen Zunftordnung als kräftige, nicht mißzuverstehende Warnung und Drohung,

daß, wo die Meister und Gesellen diesen allen ohnangeesehen nichts desto weniger in ihrem bisherigen Muthwillen, Bosheit und Hartnädigkeit verharren und sich also Zügel-loos aufzuführen fortfahren solten, Wir leicht Gelegenheit nehmen dürften, nach dem Beispiel anderer Reiche und Länder alle Zünften insgesamt und überhaupt völlig aufzuheben und abzuschaffen damit dieser erneuerten Ordnung auch gehoramtlich nachgelebet werde, soll in jede Zunftlade ein Exemplar gelegt und künftig alle Jahr einmal abgelesen und den Gesellen ein Gesübbe darauf abzunehmen. Gegeben in unserer Kaiserlichen Haupt und Residenz-Stadt Wien den neunzehenden Monatstag April, im Siebzehnhundert-zwey und dreißigsten Jahre.

Carl.

Die Handwerkerzunft zu Burkheim war damals weit und breit bekannt und berühmt; denn von allen Seiten kamen die Handwerker, um sich in diese Zunft aufnehmen zu lassen und bei „ofner Zunftlatten“ ihren Handwerkszweig zu leisten. Das geht einwand-frei aus dem eingangs erwähnten Protokollbuch „deren bei der Stadt Burkheim eingezünfteten Stadt- und Landmeistern“ hervor.

So weit das Wissenswerte aus der Geschichte der Burkheimer Handwerkerzunft. Es ist ein Spiegelbild vom Leben unserer Altvordern am Kaiserstuhl.

Text und Zeichnung Gustav Gallion.

Der kommunale Umbau.

Die Bürgerausschüsse werden aufgelöst.

Ueberlingen, 27. Jan. Am Freitag abend kündigte, wie die „Deutsche Bodensezeitung“ berichtet, Innenminister Pfaff in einer Kundgebung ein Gesetz an, das schon in den nächsten Tagen erscheinen würde, das einschneidende Veränderungen in der Verwaltung der Gemeinde bringen wird. Sämtliche Bürgerausschüsse werden aufgelöst und den Bürgermeistern Führerstellung eingeräumt werden, wobei die Gemeinderäte nur noch beratende Stimme hätten.

Diese interessante Meldung bringt einen weiteren Hinweis auf den sehr einschneidenden kommunalpolitischen Umbau in Baden, auf den die „Badische Presse“ als erste Zeitung schon vor einiger Zeit aufmerksam gemacht hat. Wir berichteten damals, daß die Tendenz zur konsequenten Anwendung des Führerprinzips in den Gemeinden

auf eine Ernennung der Bürgermeister hinauslaufen würden. Das ist inzwischen durch eine amtliche Meldung schon bestätigt worden und anlässlich der Einsetzung des neuen Bürgermeisters in der Stadtgemeinde Lichtenau machte der zuständige Kreisleiter weitere Ausführungen dahin, daß die Funktion der Gemeinderäte mit dem Erscheinen der neuen badischen Gemeindeordnung am 1. April nur noch beratender Art wäre.

Nach der obigen neuesten Meldung, die auf einer Rede des Innenministers basiert, scheint der Zeitpunkt, an dem die wichtige kommunale Neuordnung in Baden in Kraft gesetzt wird, noch vor dem 1. April zu liegen. Die Mitteilung der Auflösung sämtlicher Bürgerausschüsse ergänzt das vorläufige Bild über diesen fundamentalen Gemeindepolitischen Umbau, der den Bürgermeistern einen gewaltigen Zuwachs an Macht und an Verantwortung geben wird.

PELZ
Neuanfertigung
Umbildung
Reparaturen
Philipp Ernst
Kürschnermeister
Kaisersr. 67, IV.
b. 22. Juli
bis 21. Nov.
Alle
Geborenen

Macht man ihn mit Teppik rein,
Wird wie neu der Teppik sein!
Kilo-Kännchen Mk. 1.25
Alleinverkauf:
Teppich-Haus Kaufmann
Karlsruhe, Ritterstraße 5

Lohnbücher

nach Muster der Süddeutschen
Baugewerks-Berufsgenossenschaft
schnellstens erhältlich bei
Druckerei D. Ziegler, Karlsruhe.

Über Nacht - WERDEN
HÄNDE ZART UND GLATT
durch
KALODERMA Gelee
Tuben
30 u. 50g

Im Inventur-Verkauf

vom 27. Januar bis 5. Februar
wie stets gute
Qualitäts-Waren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Berta Baer
Kaiserstraße 96.

Chronik der Woche.

Es geht degege...

Es geht degege... lautet um diese Zeit der Tagespruch der Landsleute, die um Billingen und Donaueschingen wohnen.

Wenn der ungestüme Wind, der derzeit sein Spiel treibt, des Nachts einmal die Wetterwolken gründlich vertrieben hat, dann bricht die Fülle neuen Lichts frühzeitig als zulezt gewohnt in die Stuben der Schläfer, als wollte es freundlich dazu ermuntern, dem Elektrizitätswerk ein Schnippchen zu schlagen: Braucht bargeldloses Naturlicht, die Welt wird heller, der Tag fängt früher an...

Sie sagen es, wie es ihre Altvordern schon sagten, die das schöne Brauchtum unseres Volkes vom Vater zum Kind überliefert haben. Aber sicher mit einer ehrlicheren Heiterkeit, als in den letzten Jahren, wo es nicht sonderlich leicht um die Dinge, die uns tagtäglich berühren, bestellt war.

Jetzt, wo in der Rück Erinnerung auf ein Jahr sich eine Zeitenspende konzentriert, ist der Aufstieg unseres Volkes so unumstößlich klar, daß er dem einfachsten Sinne aufgehen muß. Niemand hat verstanden, daß es gerade die Fastnacht 1933 waren, als der Reichstag in Berlin lichterloh brannte, niemand kann das grauliche Entsetzen verneinen, das diese Nachricht im bunten Reigen der Kostümerveranstaltungen damals auslöste.

Für unser Land hat der Reichstatthalter kürzlich in einer Unterredung mit einem Berichterstatter des 'Völkischen Beobachter' eine Zwischenbilanz gegeben. Sie schließt mit den Worten: 'Ich kann jedenfalls versichern, daß wir im Grenzland Baden unsere Pflicht im Sinne des Führers tun werden und daß wir hoffnungsvoll in das zweite Jahr unseres Dritten Reiches blicken.'

Studentenkundgebung für die deutsche Saar.

Heidelberg, 27. Jan. Die Volksdeutsche Woche, die die Studentenschaft der Universität Heidelberg in der Zeit vom 26. Januar bis 2. Februar veranstaltet, wurde Freitagabend in der Stadthalle mit einer gutbesuchten Kundgebung für die deutsche Saar eröffnet.

Konstanz und sein früherer Oberbürgermeister.

Konstanz, 26. Jan. Der gegenwärtig in Freiburg lebende frühere Oberbürgermeister von Konstanz, Dr. W. R. D. Müller, hat in der vergangenen Herbst nach seiner Zurückkehrung einen Prozeß gegen die Stadt Konstanz angetreten.

Schließung der Erfrischungsräume in den Pforzheimer Warenhäusern.

Pforzheim, 27. Jan. Die vom Bezirksamt mitgeteilt wird, ist die Schließung der Erfrischungsräume und Wirtschaftsräume in den vier Pforzheimer Warenhäusern auf 15. Februar zu erwarten.

Referent für Pachtfragen.

Referent für Pachtfragen. Der Landesbauernführer hat das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes badischer Gutspächter, Kononimrat Otto Vielhaber in Freiburg i. Br., mit der Führung der Geschäfte des Pachtreferates in der Hauptabteilung I der Landesbauernschaft Baden betraut.

Einholung der südbadischen Bannfahnen.

Freiburg i. Br., 27. Januar. Am Freitagabend marschierte die HJ des Standortes Freiburg durch die Stadt nach dem Hauptbahnhof, um dort die vier Fahnen der südbadischen Bannner der HJ, die kurz vor 23 Uhr von Potsdam kommend, hier eintrafen, abzuholen.

Nochmals Offenburger Sterilisationsprozeß.

Rehl, 27. Januar. Der Sterilisationsprozeß gegen die drei hiesigen Ärzte Dr. Merz, Dr. Weber und Frau Dr. Bauer, hat am kommenden Dienstag vor der Großen Strafkammer in Offenburg, bekanntlich hat das Reichsgericht die Revision der Angeklagten gegen das Offenburger Urteil verworfen.

Bei der Arbeit tödlich verunglückt.

Wiesweiler b. Raftatt, 27. Jan. Als der 29 Jahre alte Arbeiter Lorenz Westermann mit dem Laden eines Rollwagens beschäftigt war, löste sich eine Menge Material und verschüttete ihn.

Auto rennt in den Straßengraben.

Mannheim, 27. Januar. Der 42 Jahre alte Jakob Hamann aus Mannheim-Neckarau fuhr mit seinem Auto in der vergangenen Nacht, aus Richtung Dürkheim kommend, vor dem Eingang von Marzob (Wald) in den Straßengraben.

Mannheim, 27. Januar. (Radfahrer schwer verunglückt.)

Ein Radfahrer, der in den Abendstunden des Freitag auf der Schloßgartenstraße vor einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnzug die Fahrbahn überqueren wollte, wurde hierbei von der Elektrizität erfaßt und einige Meter weit geschleift, wobei er Kopf- und innere Verletzungen erlitt.

Kassach, 27. Jan. (Selbstmord einer Greisin.)

Die 70jährige Greifrau Karoline Kasper hat sich in der Nacht auf Freitag in einem Anfall von Schwermut heimlich aus ihrem Schlafzimmer entfernt und in der Rinne ertränkt.

Betrugsversuch bei den Reichszuschüssen.

Freiburg, 27. Jan. In der Presse ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß alle Versuche auf betrügerische Weise, insbesondere durch unrichtige Angaben, Reichszuschüsse zu erlangen, rüchsiglich verfolgt werden müssen.

ng. Vangenbrüden, 27. Jan. (90 Jahre alt.)

In verhältnismäßig guter Rüstigkeit konnte die 1844 in Stettfeld geborene und hier wohnhafte Frau Margalena Spedert, geb. Maier, ihr 90. Lebensjahr vollenden.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen • Sitzmöbel. MARKSTAHLER & BARTH. Ausstellungs-Räume und Verkauf. Karlsruhe, Karlstraße 36/38

Unser Wertendienst. wird, wie wir wiederholt feststellen konnten, mitunter für unlautere Zwecke in Anspruch genommen. Wir werden deshalb wegen erneut darauf hin, daß wir alle Zuschriften, die sich nicht auf den Inhalt unserer Chiffren zeigen beziehen, d. heißt solche, die lediglich Reklame oder Geschäftsanpreislungen bedeuten, von der Beförderung ausschließen müssen. Badische Presse

Rokoko-Zimmer. 16teil., früherer Preis 4000 M., für 800 M. (weg. dringend. Gebotsbedarf) abzugeben. Ferner schöner dazu passender Gmyrnatteppich. 3,30x4,00 m. beige, m. kupferrot. Rokoko-Reliefung. Teppich befindet sich in bester Verfassung und hat 1 St. über 1000 M. gefordert. Preis 300.-. Anfragen nur von ernsten Interessenten. Gebr. Möbel. 2, Schlaraffen-Matratzen. 2 Schlafräume. Matratzen, gute Arbeit, sehr billig zu verk. M. Sutter, Fernerstraße 15. (82615)

Masken-Kostüme. neu od. gebraucht kaufen od. verkaufen oder verleihen. Sie vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der über- all gele- senen Badischen Presse

In allen Abteilungen herabgesetzte Preise. Inventur-Verkauf! Mod. Bettstellen Deckbetten und Kissen aller Art Bett-Federn und Daunen, Inletts Kinderdeckbetten Roßhaar-Kissen. Seegras-Matratzen Woll-Matratzen Kapok-Matratzen Roßhaar-Matratzen Schlaraffen-Matratzen Kinder-Matratzen Patent-Röste. Schlafdecken Steppdecken Daunendecken Kamelhaar-Decken Eigene Bettfedern-Reinigungsanlage!

Betten-Buchdahl. Karlsruhe, Kaiserstrasse 164 (Nähe Post). Zu verkaufen: Ecksofa, 2 Rißeffer, Fenstervorhänge, Türportieren, versch. el. Lampen, Celgelmöbel, Gefährtschiff, Schloßstuhl, 'Gey', 'Verdner', 'Kühn', 'Zukunft', 'Kratz', 'Raisental', 99, part. Klein-, Schreib-, Tisch-, Kisten-, Spiel- od. Bilder usw. Gutes u. ch. Nr. 2, v. 2-3 U. Tel. 4775. Greibmald, für 75 M. zu verk. in Reichheim b. Raftatt. (82615)

Radio. alle Warten, Volksempfänger Teilzahlung bis 10 Monate. Reparaturen Neue Glöhrl. Piafecki Schönenstraße 17. Schlagzeug. fast neu, zu verk. Angeb. u. 82 644 an die Bad. Presse. (Hilale Hauptstr. 6)

Das ERB-Gut für unsere Kunden im diesjährigen Inventur-Verkauf sind diese Inventur-Angebote: Damen-Pullover reine Wolle 3.50, Damen-Westen reine Wolle 4.50, Herren-Pullover reine Wolle mit ig. Arm 3.50, Herren-Pullover in braun u. grau meliert 2.20, Kinder-Pullover mit ig. Arm 0.85, Mädchen-Pullover rein. Wolle viele Farb 1.90. ERB Karlsruhe Kaiserstr. 115 Mühburg Philippstr. 1. Piano. freuzstimmig, wie neu erhalten, 3. 200, preis 200. Talekklavier. in Paris, nur 80 M. Schür, Pianofabrik, Kistenstraße 30. Gebrüder 10 M. Grand-Angus 25 M. Zamentad 25 M. Dandwagen 4 Räder, 40 M. Martzgrafenstr. 45, pt. Fast neuer Smoking zu verkaufen, evtl. gegen guten Saffo, Anzug zu kaufen. (82627)

FUNKPROGRAMME BELIEBTSTER SENDEIER

Südwestdeutscher Rundfunk

Frankfurter 563 kHz (532,9 m)

Gleichbleibende Zeiten an Wochentagen:	6.00 Aus Köln: Morgenruf. 8.05 Aus Köln: Morgensonner. 8.30 Aus Köln: Selbstbesungen I. 8.45 Aus Köln: Selbstbesungen II.	7.00 Aus Krafft: Frühmeldungen. 7.10 Aus Stuttgart: Wetter. 7.15 Aus Köln: Frühsonner. 8.15 Aus Frankfurt: Wasserland.	8.25 Aus Köln: Gmgn. d. Frau. 8.40 Aus Köln: Trauensonner. 10.00 Aus Frankfurt: Nachrichten.
Sonntag, 28. Januar: 6.35 Sinfonischer, Scherzoperberichter. 8.25 Morgensonner. 8.45 Katholische Morgenfeier. 9.30 Peterfunde der Schaffenden. 10.00 Evangelische Morgenfeier. 10.45 Triumph des Jüngers, Vortrag. 11.00 Das deutsche Lebermuseum, Hörbericht.	11.30 Erhalt'ung, Sert, bei beinem Vort. (Schiffsendung von Leipzig). 12.00 Mittagskonzert I. 13.00 Kleines Kapitol der Zeit. 13.15 Mittagskonzert II. Karneval im Singspiel (Schallplatten). 14.20 John Kauten für die Radiowelt. 14.30 Stunde des Landes. 15.00 Unterhaltungs-Konzert.	16.00 Kaiser-Stunde. 17.00 Blasmusik. Musikkorps des Inf.-Regt. 173. 18.00 Wir sind das Genaue Schwarz. Karneval. Bauernaufstand im Odenwald. Hörspiel. 18.30 Trübseliges Wälschenpiel. 19.00 Der Himmel im Februar, Vortrag. 19.25 Deutsche Winterkampfpfeile 1934 im Gatt. Hörbericht. 19.45 Sportnachrichten. 20.00 Grün in die Erde. 21.00 Opern-Konzert. 22.00 Nachrichten. 22.25 Vom international. Berliner Welt- und Kabarett. 22.40 Nachrichten, Sport. 23.00 Kleines lustiges Hoffmann. 24.00 Nachtmusik.	

Radio-Spezial-Haus
Karlsruhe Markgrafenstr. 51 **Ing. H. Duffner** **Telef. 6743**

Blaupunkt-Super 4 Dreikreis-Superhet in Nubbaumgehäuse RM. 295,-
Saba-Super 521 Wl Zweikreis-Superhet in Profestoffgehäuse RM. 255,-
5 Röhren mit Wellenvisierlampe RM. 336,-
Besuchen Sie meine ständige Radio-Ausstellung.

Radio-Spezial-Haus
Karlsruhe Markgrafenstr. 51 **Ing. H. Duffner** **Telef. 6743**

Blaupunkt-Super 4 Dreikreis-Superhet in Nubbaumgehäuse RM. 295,-
Saba-Super 521 Wl Zweikreis-Superhet in Profestoffgehäuse RM. 255,-
5 Röhren mit Wellenvisierlampe RM. 336,-
Besuchen Sie meine ständige Radio-Ausstellung.

Die neuen Stations-skalen Radio-Meissner

erscheinen demnächst. - Montieren derselben auch an nicht von uns gekauften Geräten.
Anmeldungen erwünscht. 108 Stationsnamen zum Aufkleben mit Klebstoff 4 Mark. **Karlsruhe Kaiserstraße 79 Telefon 6707**

Adolf Hausser **Telefunken, Siemens, Selbst, Saba, Mende** usw.
Douglasstraße 10 **Telefon 7404**
Die führenden Radiogeräte wie: zu bequemen Zahlungsbedingungen. • Reparaturen, kostenlose Röhrenprüfung.

Mittwoch, 31. Januar:

10.10 Schallplatten: Das hohe Meer. Ein Bauernhochland an der Grenze, Hörspiel.	11.40 Wirtschaftsmeldungen und Winterbericht.	12.00 Mittagskonzert I.	13.15 Nachrichten.	14.30 3:15 Minuten aus dem Sender.	15.40 Wirtschaftsmeldungen.	16.00 Nachmittags-Konzert.	17.45 Zeit und Leben.
---	---	-------------------------	--------------------	------------------------------------	-----------------------------	----------------------------	-----------------------

Donnerstag, 1. Februar:

10.45 Praktische Ratsschläge für Küche und Haus.	11.40 Wirtschaftsmeldungen und Winterbericht.	12.00 Mittagskonzert I.	13.15 Nachrichten.	14.30 3:15 Minuten aus dem Sender.	15.40 Wirtschaftsmeldungen.	16.00 Nachmittags-Konzert.	17.45 Zeit und Leben.
--	---	-------------------------	--------------------	------------------------------------	-----------------------------	----------------------------	-----------------------

Ing. R. Zinnecke Kaiserstr. 228, II. Radio-Spezialgeschäft

Alle Markenfabrikate Teilzahlung, Unverbindliche Vorführung, Reparaturen, Einzelteile.

Freitag, 2. Februar:

11.40 Wirtschaftsmeldungen und Winterbericht.	12.00 Mittagskonzert I.	13.15 Nachrichten.	14.30 3:15 Minuten aus dem Sender.	15.40 Wirtschaftsmeldungen.	16.00 Nachmittags-Konzert.	17.45 Zeit und Leben.
---	-------------------------	--------------------	------------------------------------	-----------------------------	----------------------------	-----------------------

Sonntag, 28. Januar:

6.35 Sinfonischer, Scherzoperberichter.	8.25 Morgensonner.	8.45 Katholische Morgenfeier.	9.30 Peterfunde der Schaffenden.	10.00 Evangelische Morgenfeier.	10.45 Triumph des Jüngers, Vortrag.	11.00 Das deutsche Lebermuseum, Hörbericht.
---	--------------------	-------------------------------	----------------------------------	---------------------------------	-------------------------------------	---

Sonntag, 28. Januar:

6.35 Sinfonischer, Scherzoperberichter.	8.25 Morgensonner.	8.45 Katholische Morgenfeier.	9.30 Peterfunde der Schaffenden.	10.00 Evangelische Morgenfeier.	10.45 Triumph des Jüngers, Vortrag.	11.00 Das deutsche Lebermuseum, Hörbericht.
---	--------------------	-------------------------------	----------------------------------	---------------------------------	-------------------------------------	---

Montag, 29. Januar:

6.30 Gymnastik, 6.45 Schallpl.	7.25 Unterhaltungs-Konzert.	9.00 Gymnastik.	12.00 Unterhaltungs-Konzert.	13.25 Schallplatten, 14.50 Kinderstunde.	15.10 Schallplatten, 15.30 Vorträge.	16.00 Unterhaltungs-Konzert.	17.30 Vortrag, 17.50 Klavierkonzert.	18.10 Junges Generation, 18.30 Schallpl.	19.00 Reichshofung.	20.00 Unterhaltungs-Konzert.	21.00 Erzählung.	22.25 Unterhaltungs-Konzert.
--------------------------------	-----------------------------	-----------------	------------------------------	--	--------------------------------------	------------------------------	--------------------------------------	--	---------------------	------------------------------	------------------	------------------------------

Montag, 29. Januar:

6.30 Gymnastik, 6.45 Schallpl.	7.25 Unterhaltungs-Konzert.	9.00 Gymnastik.	12.00 Unterhaltungs-Konzert.	13.25 Schallplatten, 14.50 Kinderstunde.	15.10 Schallplatten, 15.30 Vorträge.	16.00 Unterhaltungs-Konzert.	17.30 Vortrag, 17.50 Klavierkonzert.	18.10 Junges Generation, 18.30 Schallpl.	19.00 Reichshofung.	20.00 Unterhaltungs-Konzert.	21.00 Erzählung.	22.25 Unterhaltungs-Konzert.
--------------------------------	-----------------------------	-----------------	------------------------------	--	--------------------------------------	------------------------------	--------------------------------------	--	---------------------	------------------------------	------------------	------------------------------

Montag, 29. Januar:

6.30 Gymnastik, 6.45 Schallpl.	7.25 Unterhaltungs-Konzert.	9.00 Gymnastik.	12.00 Unterhaltungs-Konzert.	13.25 Schallplatten, 14.50 Kinderstunde.	15.10 Schallplatten, 15.30 Vorträge.	16.00 Unterhaltungs-Konzert.	17.30 Vortrag, 17.50 Klavierkonzert.	18.10 Junges Generation, 18.30 Schallpl.	19.00 Reichshofung.	20.00 Unterhaltungs-Konzert.	21.00 Erzählung.	22.25 Unterhaltungs-Konzert.
--------------------------------	-----------------------------	-----------------	------------------------------	--	--------------------------------------	------------------------------	--------------------------------------	--	---------------------	------------------------------	------------------	------------------------------

München Augsburg, Kaiserslautern, Nürnberg 410/716

Sonntag, 28. Januar:

6.35 Sinfonischer, Scherzoperberichter.	8.25 Morgensonner.	8.45 Katholische Morgenfeier.	9.30 Peterfunde der Schaffenden.	10.00 Evangelische Morgenfeier.	10.45 Triumph des Jüngers, Vortrag.	11.00 Das deutsche Lebermuseum, Hörbericht.
---	--------------------	-------------------------------	----------------------------------	---------------------------------	-------------------------------------	---

Freitag, 2. Februar:

11.40 Wirtschaftsmeldungen und Winterbericht.	12.00 Mittagskonzert I.	13.15 Nachrichten.	14.30 3:15 Minuten aus dem Sender.	15.40 Wirtschaftsmeldungen.	16.00 Nachmittags-Konzert.	17.45 Zeit und Leben.
---	-------------------------	--------------------	------------------------------------	-----------------------------	----------------------------	-----------------------

Für die neuen Großsender eingerichtet

KÖRTING BLEIBT KÖRTING

Die deutsche Qualitätsmarke

KÖRTING ist Wohlklang, Reichweite und Trennschärfe / **KÖRTING** bietet Ihnen einen wirklich brauchbaren Kurzwellenempfang / **KÖRTING** bringt Europa und die Welt - und Freude in Ihr Heim Bevor Sie kaufen: erst **KÖRTING** hören!



Körting-Einkreis-Weltempfänger mit Kurzwellenenteil Wechselstrom mit Röhren RM. 158,- Gleichstrom mit Röhren RM. 163,-

Körting-Zweikreis-Weltempfänger mit Kurzwellenenteil Wechselstrom mit Röhren RM. 238,- Gleichstrom mit Röhren RM. 245,-

DE DIETZ & RITTER G.M.B.H. LEIPZIG 0 27

Bezugsquellen-Nachweis durch die Generalvertretung: W. Knoblaue, Stuttgart, Kronenstraße 18, Telefon 28311

Wichtige Rundfunksendungen.

Darré-Rede von Weimar über alle Sender.

Die Rede des Reichsministers Darré auf dem Reichsbauerntag wird in ihren wesentlichen Auszügen am Donnerstag, den 1. Februar, 22.15 bis 22.45 Uhr, über alle deutschen Sender wiederholt.

Rede des Reichsinnenministers aus der Sportpalastkündigung.

Reichsinnenminister Dr. Frick spricht auf der Kundgebung der deutschen Wehrstudenten am 29. Januar im Sportpalast um 21.40 Uhr über die Aufgaben des nationalsozialistischen Wehrstudenten und der nationalsozialistischen Studenten sowie über die Freiheit der Wissenschaft in Deutschland. Die Rede wird vom Deutschenlandfunk übertragen und geht über alle deutschen Sender.

Funkreportage über den Kairoer Judenprozess.

Der Deutschenlandfunk bringt am 31. Januar von 22.15 bis 22.45 Uhr eine Funkreportage des Sondergerichtspräsidenten Wolfgang Diewerge über den in Kairo gerade abgeschlossenen Juden-

prozess. In einer kurzen Vorrede wird die Vorgeschichte und Bedeutung dieses Prozesses näher erläutert werden, der von höchster Wichtigkeit für unsere außenpolitischen Belange ist.

Schutz des Rundfunkempfangs.

Die von der Deutschen Reichspost in Baden-Baden unter Mitwirkung der Reichsrundfunkkommission, der Stadverwaltung und der Industrie durchgeführten Arbeiten zur Beseitigung der Störungen des Rundfunkempfangs sind Mitte Dezember abgeschlossen worden. Der Versuch hat gezeigt, daß es technisch nicht schwer ist, solche Störungen auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Weiter hat sich jedoch ergeben, daß es einer besonderen gegenseitigen Regelung bedarf, um den Rundfunk wirksam vor Störungen durch andere Anlagen zu schützen. Die Reichspost ist damit beauftragt, zusammen mit dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsrundfunkkommission ein Rundfunkgesetz auszuarbeiten, das in Kürze den beteiligten Stellen zur Stellungnahme zugeleitet werden wird.

Neue Stations-Scala
wird fachmännisch eingebaut bei
Radio-Schandelwein
Kaiserstraße 167L, gegenüb. Tietz - Telef. 1173

Deutschlandsender 183,5 kHz/1635 m

Sonntag, 28. Januar:

6.15 Gymnastik, 6.35 Sinfonischer, 8.00 Landw. Vortr. 8.55 Morgensonner, 11.30 Nachmittags-Konzert, 14.00 Klavierkonzert, 14.15 Wenn wir groß sein werden, Schlußpl.	19.00 Stunde d. Nation: Ballettmusiken, 20.10 Gelbes für uns, 21.30 Panzermusik der alten Armees., 22.00 Deutsche Winterkampfpfeile, 23.00 Italienische Nacht.
--	--

Dienstag, 30. Januar:

6.15 Gymnastik, 6.35 Sinfonischer, 8.45 Gymnastik, 9.00 Schallpl., 12.10 Schallplatten, 15.00 Hausfrauenfunk, 15.45 Vorträge, 16.00 Unterhaltungs-Konzert, 17.00 Trauensonner, 17.20 Jugendfunk, 18.05 Zur Unterhaltung, 18.20 Vortrag, 19.00 Stunde der Nation: Gründung d. Reichs-Fliegertragers, 21.05 Berlin wie es weint und lacht, 22.25 Deutsche Winterkampfpfeile, 23.00 Wunders Potpourri.	22.00 Nachrichten, 22.20 Du mußt wissen, 22.30 Nachrichten, Sport, 22.45 Nachtmusik (Schallplatten), 23.00 Deutsche Volkshörerei, 23.30 Der Klang im das Land, 24.00 Von deutscher Seele, Vortrag. Aufschließend: Musik.
---	--

Mittwoch, 31. Januar:

6.15 Gymnastik, 6.35 Sinfonischer, 8.45 Gymnastik, 9.00 Schallpl., 12.10 Schallplatten, 15.00 Hausfrauenfunk, 15.45 Vorträge, 16.00 Unterhaltungs-Konzert, 17.00 Trauensonner, 17.20 Jugendfunk, 18.05 Zur Unterhaltung, 18.20 Vortrag, 19.00 Stunde der Nation: Geschichte Gottfriedens von Berchtesgaden, 21.05 Berlin wie es weint und lacht, 22.25 Deutsche Winterkampfpfeile, 23.00 Wunders Potpourri.	22.00 Nachrichten, 22.20 Du mußt wissen, 22.30 Nachrichten, Sport, 22.45 Nachtmusik (Schallplatten), 23.00 Deutsche Volkshörerei, 23.30 Der Klang im das Land, 24.00 Von deutscher Seele, Vortrag. Aufschließend: Musik.
---	--

Bekanntmachung!

Wir ziehen um
und veranstalten deshalb vorher
noch in unseren Geschäftsräumen
Karlstrasse 10
einen
Sonder-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen. Wir stellen über 200 diverse Maschinen zum Verkauf, darunter: Drehbänke, Bohrmaschinen, Schleifmaschinen, Revolver-Blechscheren, Fräsmaschinen, Hobelmaschinen, Bandsägen, Kreissägen, Rundmaschinen, Abkantmaschinen, Kreisscheren, Tafelscheren, Excenterpressen, Friktionspressen, Schneidapparate, Schweißmaschinen, Transformatoren, Elektromotoren usw.

Besichtigung täglich 8-12 und 2-6 Uhr erwünscht

Karlsruher Eisen- u. Metallmanufaktur
Karlstr. 10 **Rosenberg & Co.**
(Handelskammer) **Karlstr. 10** **Telefon 185**

Leipzig Dresden 890/770

Sonntag, 28. Januar:

6.35 Sinfonischer, Scherzoperberichter.	8.25 Morgensonner.	8.45 Katholische Morgenfeier.	9.30 Peterfunde der Schaffenden.	10.00 Evangelische Morgenfeier.	10.45 Triumph des Jüngers, Vortrag.	11.00 Das deutsche Lebermuseum, Hörbericht.
---	--------------------	-------------------------------	----------------------------------	---------------------------------	-------------------------------------	---

Freitag, 2. Februar:

11.40 Wirtschaftsmeldungen und Winterbericht.	12.00 Mittagskonzert I.	13.15 Nachrichten.	14.30 3:15 Minuten aus dem Sender.	15.40 Wirtschaftsmeldungen.	16.00 Nachmittags-Konzert.	17.45 Zeit und Leben.
---	-------------------------	--------------------	------------------------------------	-----------------------------	----------------------------	-----------------------

Emil Schmidt
Zentralheizungen
Bäder, Gasherde, Beleuchtungskörper, Gas-, Wasser-, elektr. Installationen
Verkaufsraum Waldstr., gegenüber Café Museum **G. m. b. H. Hebelstr. 3** **Telef. 6440**

keine Suppe goß und mit verdickte: wenn er nicht täglich viel Essig zu sich nahm, konnte er mit 80 Jahren nicht fortwährend durch die Welt reisen. Dies bekundete auch sein Gedicht 'Theorie'.

Im meinem 44. Lebensjahre (1889) reiste ich mit einem Jungen-Freund, einem ausgeheirateten Mann — er war sogar Ehemann eines berühmten holländischen Naturhistorikers — eine Reise nach Japan zu machen, denn man erlebte dort, wenn man allein reist

In diesem Jahre (1889) reiste ich mit einem Jungen-Freund, einem ausgeheirateten Mann — er war sogar Ehemann eines berühmten holländischen Naturhistorikers — eine Reise nach Japan zu machen, denn man erlebte dort, wenn man allein reist

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

magte er auch hierin das „Gefühl“ beoachten. Er warfte dem Publikum „nie anders als durch Begründungen“ den Kopf und warte bei Bedarf auf die großen, nur wenn ein Schulmeister nach einer langen Reihe der Stumpf getrieben wird, darf er in allgemeinen Ausdrücken verfahren.

Diese Begründungen wurden einige Jahrzehnte später (1849) durch den „Denkpolitzer Brief“ des Oberrheinvereins abgedruckt. Sie unterrichten Sie von der ersten bis zur letzten Seite, die durch eine Reihe von Umständen am besten verdeutlicht werden können.

Diese Begründungen wurden einige Jahrzehnte später (1849) durch den „Denkpolitzer Brief“ des Oberrheinvereins abgedruckt. Sie unterrichten Sie von der ersten bis zur letzten Seite, die durch eine Reihe von Umständen am besten verdeutlicht werden können.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon.

Zeit in Jahren trug ich keinen Stumpf mehr an Fuß, auch bei der größten Kälte nicht, sondern bin fast im Schuß, durch einen Zufall kam ich davon. Man hat einen feineren Stoff an Stumpf an Fuß und mehr warme Füße.



Unser kleiner INVENTUR-Preis setzt sich über jede Kalkulation hinweg!

INVENTUR-VERKAUF

Heute Sonntag Schaufenster anschauen

Die ganze Front unserer Fenster zeigt die unglaublich billigen Inventur-Angebote. Es lohnt sich, die gewaltigen Vorteile genau zu studieren,

um morgen am Montag zu kaufen!

Die Preise sind in fast allen Abteilungen bis an die Grenze des Möglichen herabgesetzt.



... und es leuchtet die Puszta! **Kammer-Lichtspiele**
Anfang 3, 5, 7, 8.30.

Bad. Hochschule f. Musik
Freitag, 2. Februar, 20 Uhr
Bratschen-Abend
Georg Valentin Danzer
Dora Matthes
Werke für Bratsche u. Klavier von Marcellio, Ariosti, Nardini, Kuhn und Reger.
Karten zu Mk. -60, 1.- u. 2.-

Rathaus
Montag 29. Jan., 20 Uhr
4. Kammermusik-Abend
Gewandhaus-Quartett
aus Leipzig u. Mitwirk. v. Otto Sonnen a. Stuttgart (Klavier) Cherubini, Streichquartett Tschalkowsky Schumann: Klavier-Quintett.
Platzmiete auf 3 Konzerte Einzelk. b. Verkehrs-u. b. Kurt Neufeldt Waldstr. 81.

Munz-Saal
Sonntag 4. Februar vorm. 11 1/2 Uhr
Morgen-Konzert veranstaltet durch **Gertrud Eyth** (Cembalo)
Deutsche Kammermusik im 17. u. 18. Jahrhundert
Mitwirkende: Margarete Schliermacher (Alt), Koncertmeister Fritz Helmich (Violine), Kammermusiker V. Schnarr (Fagott), H. Mendius, M. Ribler, W. Marguerre (Violine), R. Siegel (Cello) - Karten zu 2.- (num.) u. 1.- M. (Studierende) - 70 Pfg. (bei Verkehrsverein) und bei Kurt Neufeldt Waldstr. 81.

Inventur-Verkauf vom 27. Januar bis 5. Februar
D'Kleider 12.-
D'Westen 7.50
hochwertige Einzelstücke
Plagenschäft Stumpff
Amalienstr. 14 b Ecke Karlstrasse

Inventur-Ausverkauf vom 27. Jan. bis 5. Febr. im Preise bedeutend herabges.
Herren-Kleiderstoffe 330 m für 1 Anzug Mk. 10.-, 330 m für 1 Anzug Mk. 25.-, 330 m für 1 Anzug Mk. 30.-
Matratzenrelle per Mtr. 1.80-1.30 1.-
Bettbardente per Mtr. 1.50-0.75
Schlafdecken 3.-, 2.-, 1.35 1.-
Grosse Auswahl in **Kamelhaardecken**
Arthur Baer
Kaiserstrasse 193
Verkaufsräume 1 Treppe hoch

Studentenchaft der Techn. Hochschule Fridericiana
Karlsruher Waffening, Ortsgr. d. Rllg. Deut. Waffeningss veranfalet am Montag, den 29. Januar 1934, 20 Uhr, in der Festhalle der Stadt Karlsruhe eine

Weihestunde der Nation.

Programmfolge:
19.30 Uhr: Ceffnung der Festhalle.
20.00 Uhr: Konzert der Stanbarten-Kapelle 109 unter Musik- fuhriker B. Bantwart.
20.30 Uhr: Beginn der Kundgebung,
Einmarsch der Fahnen,
Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch den Führer des R. W. R. Kom. G. Hausberg,
Ansprache des Führers der Karlsruher Studenten- schaft Dipl.-Ing. G. Blittmann,
Preis-Doyent Dr. W. Weigel, Mitglied der Techn- ischen Hochschule, spricht über:

Der Student und der Nationalsozialistische Aufbruch.
Konzert-Einlage der Stanbarten-Kapelle.
21.40 Uhr: Uebertragung aus dem Berliner Sportpalast:
Rede unseres Volkskanzlers Adolf Hitler an seine deutsche akademische Jugend.

Gabe gegen 22.30 Uhr.
Die vorbehaltenen Plätze können nur bis 20.45 Uhr freigegeben werden.
Preise der Plätze: Von 20 0.50 bis 2.-.
Kartenvorverkauf: Kreisleitung der R.S.D.N.F., Waldstr. 63 (Kroftobll), Führer-Bereng, Waldstr. 28 und Kellerstr. 133, Bezirksverein der Stadt Karlsruhe, Kellerstr. 133, Studentenhaus, hoch-Bereng-Ring 7 (Führer-Zimmer).
Der Reinertrag der Kundgebung wird dem Führer zugunsten des Winterhilfswerkes übermittlel.

Badisches Staatstheater
Sonntag, 28. Jan. Nachmittags 7. Vorstellung der Sondermiete für auswärtige.
Zum 11. Mal **Maria Theresia** Ludwig Schünemann u. Baden

Der Türkenlouis
Kampffeld nach Friedrich Schiller.
Regie: Gimmigbaffen.
Ensemble: Frauen- dorfer, Faust, Waumbach, Zablent, Ernst, Gemmecke, Sierl, Söder, Klobbe, Stubbe, Rehner, Wabias, B. Müller, Briller, Schmidt- scheller, Schätze b. b. Trend, Ebert.
Anfang 15.15 Uhr. Ende nach 18.15 U.
Preise 0.40-2.60 RM.

Wunderland
Zum ersten Mal wiederholt Unter musikalischer Leitung des Komponisten **Wunderland** Oper von Bernhard Lohrer Regie: Prufsha.
Mitwirkende: Wiant, Selberlich, Bunt, Schellin, Söfer, b. Hoff, Zubach, J. Gehring- ger, Garbrecht, Reinbach, Klobbe, Söfer, Rehner, B. Müller, Rentwig, Ebert, Ed. Posler, Hillari, B. Hillmger, S. Ribemann, S. Schmitt.
Anfang 19.30 Uhr. Ende geg. 20.30 U.
Preise C (0.80-4.50 RM.).

Colosseum
Internationale Ringkämpfe **täglich die spannenden Endkämpfe!**
Heute Sonntag: **Stolzener** gegen **Fehrlinger** **Grabowski** gegen **Miazio** **Sambuko** gegen **Mibus**
Der große Entscheidungskampf: **All Ben Abtu** gegen **Equatore**

Mit der Reichspost in die bayerischen Alpen nach **KOCHEL am See.** Vom 10. bis 18. Februar in geheizten, gepolsterten, modernen Reichspostkraftwagen.
Preis für volle neun Tage nur **RM. 66.- ab Karlsruhe** RM. 67.- ab Ludwigshafen-Heidelberg.

Einschließlich Hin- und Rückreise, Gepäck-Sportgeräteeffortung reichl. erstkl. Verpflegung, geheizter Hotel-, Pensionsunterkunft, Ausflugsfahrt nach Walchensee-Garmisch-Partenkirchen (Gelegenheit zur Zugspitze), Skikurs, örtlichen Veranstaltungen usw. Billige Sonderfahrten im Alpengebiet und nach München zum Faschingszug.
Anmeldungen, Programme und Einzahlungsbillets **bei allen badischen und pfälzischen Postämtern**
Weitere Auskunft beim Südwestdeutschen Reisedienst Hermann Grash, Mannheim, Qu 2, 7. (Tel. 29411; Postcheck L.N. 2538.)
Anmeldeschluß 8. Februar. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Platz.

Kredit- und Darlehensgenossenschaft zur Finanzierung von Zweigstellen für Zweigstellenverträge c. S. m. S. S. ladet ihre Mitglieder zum General-Versammlung
auf 29. Januar, abends 8 Uhr, in den Friedrichshof ein. Tagesordnung: 1. Geschäftsbereich, 2. Bilanzgenehmigung, 3. Auflösung.
Der Vorstand: Hug, Geibler.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei J. Thiergarten, Karlsruhe.

Romane der Welt
Spannende Unterhaltungs- Lektüre Jeder Band in Ganzleinen gebunden statt 2.85 **95%**
Prompter Versand nach auswärts.

- | | |
|--|---|
| Norris, Die große Liebe.
Collins, In malaisischen Ge- wässern.
Kriegstein, Zwischen Weiß und Gelb.
segerant, Der Riverdaktor Johnston, Henker Johnny.
Hergeshimer, Kap Java.
Liana, Whisky-Platen.
Dell, Sein Vater, d. Jungeselle Pascal, Wettlauf m. d. Glück.
Bennet, Theater.
Barrett, Die Tore der Feinde.
Azevedo, Ein Iwas, Mietshaus.
Aram, Oh All!
Goven, Die Kette des Blutes.
Melville, Omu.
Maedonald, Prinzgemahl.
Wren, Drei Brüder.
Belloc, Frau Yvrys Geschichte.
Mills, Dunkle Götter.
Merle, Die Verjüngung.
Cestagnou, Diana.
Collins, Flucht ins Vergessen.
Fox, Himmeslirmer.
Merle, Der Eintänzer.
Thurston, Charmeuse.
Insua, Weib, Torero u. Stier.
Kriegstein, Aus dem Land der Verdammmis.
Wald, Der schlammende Riese Harich, Der Schatten der Su- sette.
Forbes, Sirocco.
Borden, Flamingo.
Ferguson, Der Mann im Dun- kel.
O'Flaherty, Die dunkle Seele.
Footner, Madame Storey.
Wodehouse, Nimrods Tochter. | Levis, Die Hauptstraße.
Baroja, Jahrmakt der Ge- scheiten.
Maeculay, Irrwege.
Heyward, Porky.
Brandon, Rauschgift.
Adams, Zwei Frauen.
Dexston, Die Herrin.
Storn, Virginia.
Thoms, Dunkle Schiffe.
Gore-Browne, Verdacht.
Borden, Schloß Jericho.
Chichester, In letzter Minute.
Wodehouse, Ein Glücklicher.
Hall, Adams Geschlecht.
Schorn, Schuß in der Nacht.
Melville, Moby Dick.
Challis, Ein Teufelskerl.
Chichester, - Und verwei- gert die Aussage.
Shav, Chasel Byrons Beruf.
Brett-Young, Pilgers Rast.
Eastmann, Der Sprung.
Kessel, Ab Mitternacht.
O'Flaherty, Der Mörder.
Yoxall, Moderne Liebesleute.
Fontana, Die Gefangen der Erde.
Hergeshimer, Der bunte Schal.
Borden, Kleine Vagabunden.
Thurston, Die Frau d. Feindes.
Belloc, Millionär wider Willen.
Collins, Feuerprobe.
Hervey, Karawanen in der Nacht.
Merle, Liebesabenteuer des Signal.
Dupuy-Mazel, Der Schach- spieler.
Melville, Taipi. |
|--|---|

HERMANN WELZ & Co.

Sämtliche Farben, Lacke **gebrauchsfertig** für Anstriche aller Art vorrätlich im **Farbenthaus „Ransa“** Waldstraße 15 beim Colosseum.

Honig gar, reiner Bienen- blütenhonig, 5 Pfd. netto 6.30 M., 9 Pfd. netto 10.50 M., gar- rein, deutsch, König 5 Pfd. netto 7.40 M., 9 Pfd. netto 12.50 M. geräuchert, Schwarz- wälder Speck 5 Pfd. netto 7.50 M., 9 Pfd. netto 13.50 M., alles frei Rohabgabe, Gar- rantie Zurücknahme, Dr. G. Wehl, St. Georgen Schwarzwald, L. 14.

Musik-Lehrer wünscht auf, geb. Zams (ebgl.), 25-30 Jahre alt, kennen zu lernen zum gemein- samen Konzert- und Theaterbesuch, Gef. Briefaufschriften bei Nr. Verlagsangebot erbeten u. 225494 an die Bad. Presse.

Englisch-Handels- korrespondenz Der erzielte Unter- richt? Angeb. unt. 21963 an B. P.
Erfahrene Klavier- fanglehrerin erteilt mit. **Unterricht** (2 mal wöchentlich) für 4 Matr. Offerten u. 21938 an die Bad. Presse.

Back- und Garnierkurs
Vor- und Schüpfungskurs. **Back- und Garnierkurs** **Back- und Garnierkurs** **Back- und Garnierkurs**
Bekanntmachung, Gertenstr. 39, Tel. 91.
Beginn: Anfang Februar, Dauer 6 Wochen, wöchentlich 2 Nachmittage.
Anmeldung u. Ausf. bei d. Vorlehrer.
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz.

Kostisch der Luisenschule
Cils Sach-Strasse 5 Telefon 5727 können noch einige Damen und Herren teilnehmen. (211483)
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz.

Heirats-Gesuche
Gelbtintenf. **Heirat**
Einzelteil angenehm. **Heirat** **Heirat** **Heirat**
Blaunde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends
Heirat **Heirat** **Heirat**
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends
Heirat **Heirat** **Heirat**
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

Heirat
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

Heirat
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

Heirat
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

Heirat
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

Heirat
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

Heirat
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

Heirat
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

Heirat
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

Heirat
Blonde, Irmeng., 40 J., Ende 30 J., wünscht geb. Herrn in geführ. Stellung, abends

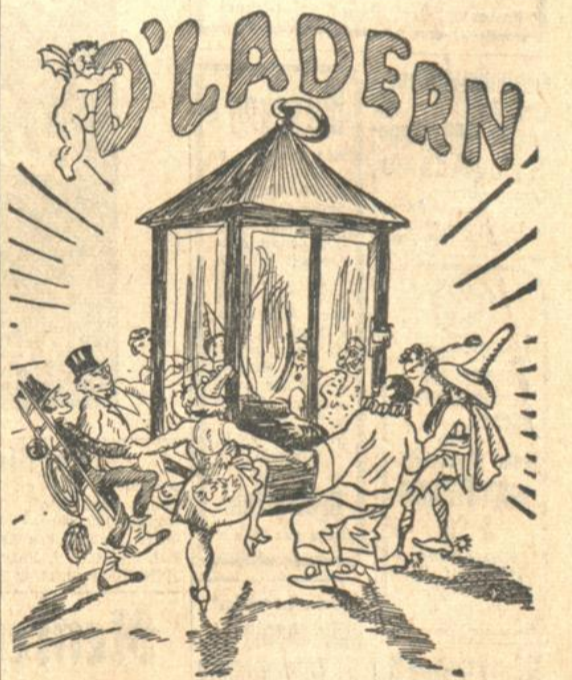
Illub, noch zum Bett geföhrt. Auf Gouctinan und Tuggisa
besonders günstig im

Inventur-Verkauf

vom 27. Januar bis 5. Februar

Restposten und Einzelstücke so billig wie noch nie. - Sie können jetzt Ihr Heim ohne große Kosten verschönern und Ihre Betten erneuern. Unsere Abteilungen **Betten u. Bettwaren, Gardinen und Teppiche** bieten Auswahl für jeden Geschmack und jeden Preis.

Ein Posten Metallbetten mit Rost, mit kleinen Beschädigungen **14.50 12.50 9.50**



Ihr sollt widder emol lache, Daß Euch die Knöpp von de Hosse krache!
Badner!!! Euer Leib- und Magenblatt erscheint Dienstag.
Preis der 10-seit. Ausgabe **30 Pfg.**
Euer lieber Ladernedilzer
Karl-Friedrichstraße 18 - Fernruf 5614.

BAD. LICHTSPIELE
Adolf Hitler spricht am Montag auch zu den Besuchern unserer Abendvorführung
Heute 3, 5.20, 8.30 Uhr
„Ein Mädels wirbelt durch die Welt“
ein Freude-sprühender Unterhaltungsfilm.
Vorher: **Carnera und Paolino** Kampf um die Weltmeisterschaft.
♦ Jugend erlaubt. ♦